

## Eine andere Sicht auf Epidemien

### Der Mensch als Teil eines zyklischen Universums

*Für viele von uns begann im Frühjahr 2020 ein realer Alptraum – der Beginn der COVID-19 Pandemie warf uns in eine uns allen vollkommen unbekanntes Erfahrungswelt, die einer unwirklichen Fiktion entsprungen zu sein scheint. Was wir bisher lediglich als futuristische Dystopie in Filmen erlebten, wurde für uns alle zu einer tatsächlichen Wirklichkeit, deren Ende bis heute nicht absehbar ist. Viele von uns fragen sich, wann dieser Alptraum zu Ende sein wird und wir unser gewohntes Leben zurückbekommen. Vermutlich gar nicht, steht zu befürchten.*

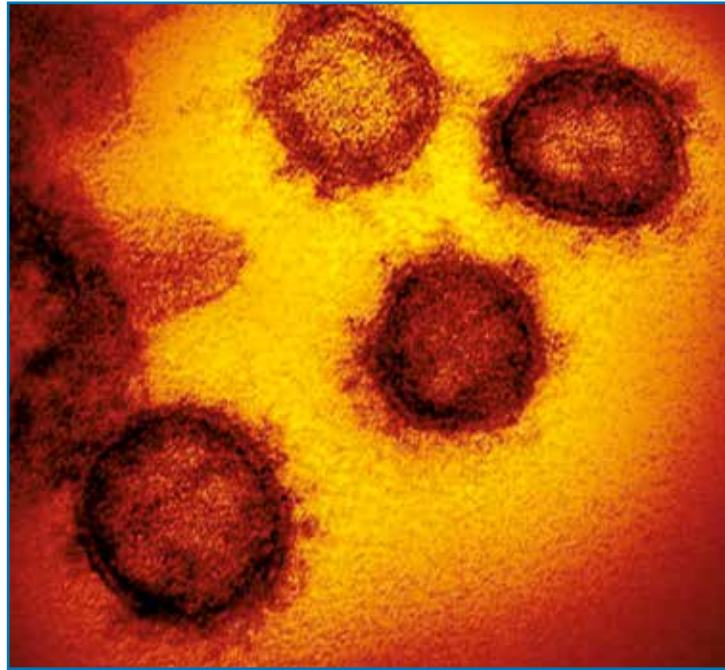
Jeder erlebt diese Epidemie anders. Wir alle sind jedoch dazu aufgefordert, selbst zu denken ob der unglaublichen Flut sich oftmals widersprechender Informationen, Ansichten, Meinungen, Fakten und Fantasien. Die Unwissenheit erzeugt eine Menge bedrohlicher Ängste und machen uns intolerant gegenüber anderen Ansichten. Unser niedriger Verstand gerät durch all das in eine tiefgreifende Verwirrung. Es setzt eine bedrohliche Abwärtsspirale ein, die es zu durchbrechen gilt.

Was können die Alten Weisheitslehren beitragen, um diese Verwirrung zu überwinden? Damit will sich diese Ausgabe von **LOGOS** beschäftigen. Es existieren umfangreiche Lehren über das zyklische Auftreten des Phänomens der Epidemien. Sie kommen überraschend, sind aber nichts Ungewöhnliches, wenn wir in die Geschichte schauen. Was verursacht diese Phänomene, welche Kräfte und Mächte stehen dahinter? Wenn wir diese grundlegenden Fragen beantworten, können wir uns selbst wieder in einem größeren Rahmen sehen.

Dazu will diese Ausgabe von **LOGOS** einen Beitrag leisten. Die Komplexität der hier angebotenen aktuellen wissenschaftlichen und alten theosophischen Texte ist teilweise erheblich.<sup>1</sup> Die Formulierungen in den älteren Texten wirken teilweise völlig ungenau. Aber sind sie das auch? Waren die damals geäußerten Sachverhalte nicht ihrer Zeit weit voraus und hat sich die Sprache nicht massiv verändert, seit *Die Geheimlehre* niedergeschrieben wurde? Deshalb sei ausdrücklich im Voraus bemerkt, dass diese Texte nicht die Ultima Ratio sein wollen

<sup>1</sup> Die Auswahl der Texte beruht auf einer Sammlung der Theosophischen Gesellschaft Point Loma/Blavatskyhouse (*Theosophical literature about epidemics and pandemics – last update d.d. 2020-04-02*).

© picture-alliance/AP/NIAID-RML



Corona-Viren

und keine endgültigen Antworten darstellen. Sie wollen das *Denken* und die *Intuition* des interessierten Lesenden und Suchenden anregen, denn den Zugang zur Wahrheit werden wir niemals außerhalb von uns finden, sondern immer innerhalb den heiligen Tempeln unseres eigenen höheren Wesens. Übrigens: Auch die zitierten wissenschaftlichen Studien zeigen, dass die heutigen Forscher sich auf der Suche befinden und jederzeit bereit sind, neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Versuchen wir also, unser Denken zu ordnen und auf unser Leben und die Natur zu vertrauen. Und vielleicht auch eine neue Haltung einzunehmen. *Selbst denken* – nie war es so wichtig wie heute, wo die Informationsflut uns zu ertränken droht.

Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Armin Zebrowski ■




*Dieses mit dem Koronagrafen LASCO C2 am 8. Januar 2002 von der ESA-NASA-Raumsonde SOHO aufgenommene Bild zeigt einen weit ausgedehnten koronalen Massenauswurf (CME), der mehr als eine Milliarde Tonnen Materie mit einer Geschwindigkeit von mehreren Millionen Kilometern pro Stunde in den Weltraum hinausschleudert.*

*Das C2-Motiv wurde um 90 Grad gedreht, so dass die Explosion nach unten gerichtet zu sein scheint. Eine zweite Aufnahme [die der Sonnenscheibe in der Bildmitte] des EIT-Scheibenimagers von einem anderen Datum wurde vergrößert und dem C2-Bild überlagert, um die Abdeckscheibe der Hintergrundaufnahme zu überlagern.*

© ESA/NASA/Soho

[https://www.esa.int/ESA\\_Multimedia/Images/2018/11/Coronal\\_mass\\_ejection#.XrpKKlOff9w.link](https://www.esa.int/ESA_Multimedia/Images/2018/11/Coronal_mass_ejection#.XrpKKlOff9w.link)



*(xxi.) „Die wirkliche Substanz der verborgenen (Sonne) ist ein Kern aus Muttersubstanz. Sie ist das Herz und die Matrix aller lebenden und existierenden Kräfte unseres Sonnensystems. Sie ist der Kern, von welchem aus sich alle Kräfte auf ihre zyklischen Reisen auszubreiten beginnen, um die Atome zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Tätigkeit zu versetzen, und der Brennpunkt, in welchem sie in ihrer SIEBTEN ESSENZ in jedem elften Jahr wieder zusammentreffen. Wer dir erzählt, er habe die Sonne gesehen – lache über ihn als hätte er gesagt, die Sonne bewege sich auf ihrem täglichen Weg tatsächlich fort. . . .<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Die Geheimlehre, Bd. 1, S. 298-9, „AUS EINEM PRIVATEN KOMMENTAR – bisher geheim“.

# »Es ist, was es ist.«

## Ausgangspunkt einer nachdenklichen Betrachtung

**W**enn wir in der theosophischen Quellenliteratur nach dem Thema der Epidemien suchen, stoßen wir auf zahlreiche Fundstellen. Seltenerweise scheint gerade dieses Thema in besonderem Maß dazu geeignet zu sein, die Aussagen von Blavatsky, Judge und Purucker dem heutigen Stand der Forschung gegenüberzustellen.

Die Theosophie stellt den Menschen von Anfang an in die großen Hierarchien des Kosmos. Er ist Teil dieses Universums, und so sind die Gesetze des Universums auch seine. Grundlage aller folgenden Überlegungen ist das Gesetz der universalen Zyklizität allen Seins, der in der Geheimlehre formulierte

zweite fundamentale Grundsatz<sup>2</sup> der Alten Weisheitslehren.

In einem Artikel<sup>3</sup> stellte H. P. Blavatsky 1881 einen Bezug zwischen der *Sonnenfleckenaktivität* und der Entwicklung der *Kartoffelfäule*<sup>4</sup> her und brachte dann auch den Menschen selbst mit der Tätigkeit des solaren Herzens unseres Sonnensystems in Verbindung:

*„Räumt man die Wahrscheinlichkeit oder auch nur die bloße Möglichkeit eines okkulten Einflusses der Sterne auf das Schicksal des Menschen ein, wird*

<sup>2</sup> Dieser zweite fundamentale Grundsatz der Geheimlehre ist die absolute Universalität des Gesetzes der Periodizität, Fluss und Rückfluss, Ebbe und Flut, von der Naturwissenschaft in allen Bereichen der Natur beobachtet und registriert. Wechsfolgen wie Tag und Nacht, Leben und Tod, Schlafen und Wachen, stellen eine so allgemeine, so vollkommen universale und ausnahmslose Tatsache dar, dass es leicht nachvollziehbar ist, warum wir in diesem Gesetz eines der absolut fundamentalen Gesetze des Universums erkennen. (H. P. Blavatsky: *Die Geheimlehre*, S. 17)

<sup>3</sup> „Sterne und Zahlen“, *The Theosophist*, Vol. II, Nr. 9, Juni 1881 Seiten 199-201.

<sup>4</sup> *Phytophthora infestans* (Kraut- und Knollenfäule, Kartoffelmehltau ist eine Art der Eipilze. Dieses Pathogen befällt eine Reihe von Nachtschattengewächsen ... Der Parasit gelangte im Winter 1843/44 aus Nordamerika, wo er 1843 erstmals aufgetreten war, mit infizierten Kartoffeln nach Flandern. ... Der Befall von Kartoffeln verursachte 1845 bis 1849 eine Hungersnot in Irland und auch andernorts in Europa, zum Beispiel in Luxemburg. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Phytophthora\\_infestans](https://de.wikipedia.org/wiki/Phytophthora_infestans) – abgerufen am 7. Mai 2020.



*die Astrologie damit nicht zu einer weniger exakten Wissenschaft als die Astronomie – und warum sollte diese Tatsache für die Sterne und den Menschen unwahrscheinlicher sein als für die Sonnenflecken und die Kartoffeln?“<sup>5</sup>*

In seinem Artikel „Esoterische Hinweise in Bezug auf Zyklen“<sup>6</sup> (ab S. 9) zeigt Gottfried von Purucker den direkten Bezug zwischen der Aktivität der Sonnenflecken und dem Auftreten von Erkrankungen in der Menschheit auf. Er sagt:

*„Und es ist eine bemerkenswerte Sache – ich würde fast alles darauf wetten –, dass wir erkennen würden, dass Ausbrüche von Krankheiten und anderen Leiden der Menschheit mit diesen 12-Jahres-Perioden zusammenfallen, den Sonnenfleckenmaxima oder -minima, wenn wir die statistischen Daten sammeln könnten.“*

Purucker stellt auch einen Zusammenhang zwischen der Sonnenfleckenaktivität und dem Planeten Jupiter her. Das Werk erschien am Ende des zweiten Weltkrieges, wurde aber noch früher verfasst. Er schreibt:

*„... und wenn man alles zusammennimmt, alle Faktoren berücksichtigt, und die Art und Weise, wie das Sonnensystem all seine Körper wie Zahnräder ineinandergreifen lässt, wobei jeder einzelne eine kleine unabhängige Bewegung für sich ausführt, die das Muster mit der Zeit verändert – dann kommt eine sehr interessante Tatsache zum Vorschein, nämlich dass die Sonnenflecken mit dem Jupiter-Perihel zusammenfallen. Erklären Sie das jetzt, wenn Sie wollen. ...“*

<sup>5</sup> a. a. O.

<sup>6</sup> Gottfried von Putucker: *Studien in Okkultur Philosophie*, Seite 10-12.

© ESA/NASA/Soho



Ein weiterer von Blavatsky angeführter Zusammenhang zwischen dem Ozon (O<sub>3</sub>) und bestimmten Erkrankungen wird ab Seite 17 mit wissenschaftlichen Erkenntnissen belegt und besprochen.

Was viele von uns ahnen oder wissen, was uns dazu führt, dass wir die Lebensfragen in dieser Zeit einer weltweiten Pandemie überhaupt aufwerfen, dass wir uns selbst, unser Tun und unsere Haltung gegenüber der Umwelt infrage stellen – hier finden wir die Ursache dafür. Wir sind eine junge, rebellische und egoistische Menschheit – und wir scheinen zu ahnen oder gar zu wissen, dass die Natur uns mit den Wirkungen unseres Denkens und Tuns konfrontiert, wann immer sie dazu bereit ist. Pandemien sind keine Strafe, nein; sie sind *Gelegenheiten*, eine bessere Haltung zu finden, ein brüderlicheres Leben zu beginnen, sich unserer spirituellen Heimat gewahr zu werden. Wollen wir uns die Welt Untertan machen, wie die Bibel es vorschlägt, müssen wir uns selbst zu ihrem ersten Diener machen und nicht versuchen, sie zu *beherrschen*. Das Himmelreich mit Gewalt zu nehmen bedeutet nicht, seine Tore mit Dynamit aufzusprengen. Die Gewalt, von der hier gesprochen wird, ist der *innere* Kampf, den zu führen wir gezwungen sind, wollen wir auf unserem spirituellen Weg erfolgreich sein.

Darin liegt vielleicht die große Gelegenheit, die auf den Schwingen der todbringenden Pandemie reist: eine Zeit, innezuhalten, eine Zeit, zu reflektieren und betrachten, eine Zeit, zu verändern. Das „alte“ Leben werden wir nicht mehr zurückbekommen, denn es wurde zerstört und manches bereits durch neue Umstände ersetzt. Wie wir sie nutzen und gestalten, hängt von uns ab. Die Zyklen und ihre Begleiterscheinungen stehen dabei nicht gegen uns, sie sind vielmehr die Grundlage unserer Existenz, *und wir bringen sie selbst hervor*.

Dieser Sachverhalt wird von aktuellen Forschungsergebnissen bestätigt (siehe Review-Artikel im Journal of Astrobiology & Outreach – „Sonnenfleckenzyklus-Minima und Pandemien: Ist Wachsamkeit geboten?“, S. 11-14) wobei dem Riesenplaneten Jupiter noch zwei weitere Planeten als Verursacher oder Beeinflusser des Sonnenfleckenzyklus hinzugefügt werden: nämlich die Erde (!) und die Venus (siehe Pressemitteilung zur Studie des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR), S. 15-16).

Das Uhrwerk der Natur ist jedoch nicht mechanistisch. Der Okkultist betrachtet die Welt als durch und durch lebendige Wesenheit. So lebendig wie der Mensch selbst ist die Sonne, ja, er schöpft seine gesamte Lebensenergie aus ihr; aber auch die Planeten, die Natur insgesamt, selbst die Kräfte und Energien sind lebendige Wesenheiten. Würde man also behaupten, die Epidemien dieser Welt seien von der Aktivität der Sonnenflecken und von ihren Zyklen verursacht, welche wiederum von einem Planeten beeinflusst werden oder mit ihm in Zusammenhang stehen, schränkte man sein Vorstellungsvermögen unnötigerweise ein. So schreibt Blavatsky:

*„In diesem Zeitalter feiert die Wissenschaft ihre größten Triumpfe, aber die meisten von ihnen richten sich auf die Wirkungen und beseitigen nicht den Ursprung des Übels. In der Kunst und bei der Heilung von Krankheiten wurden große Fortschritte erzielt, doch zukünftig, wenn sich die Blüte unserer Zivilisation entfaltet, werden neue Krankheiten auftreten und noch seltsamere Störungen bekannt werden, die ihren Ursprung in Ursachen haben, die tief im Bewusstsein der Menschen liegen und die nur durch ein spirituelles Leben ausgerottet werden können.“<sup>7</sup>*

<sup>7</sup> H. P. Blavatsky, *Collected Writings*, Band 9, S. 103.

*Was es ist*

*Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
Es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

– Erich Fried

# Sonnenflecken und die Kreisläufe des Sonnensystems

Gottfried von Purucker

*Die Sonne ist das Herz der Sonnenwelt (des Sonnensystems) und ihr Gehirn ist hinter der (sichtbaren) Sonne verborgen. Von dort wird Empfindung in jedes Nervenzentrum des großen Körpers ausstrahlt und die Wogen der Lebensessenz fließen in jede Arterie und Vene. ... Die Planeten sind seine Glieder und Pulse. (Kommentar)*  
– SD I, 541; GL I, 590



**W**as sind die Sonnenflecken?<sup>1</sup> In ähnlicher Weise könnte man fragen: Was sind die Poren der menschlichen Haut? Die Sonnenflecken sind die äußeren Mündungen der Kanäle, durch die die Lebensströme hinausfließen und wieder in die Sonne zurückströmen. Sie sind die Öffnungen ..., durch welche die Sonne ihren aufgespeicherten Vorrat an solarer Vitalität in die entferntesten Winkel ihres Systems ausstößt. Diese Vitalität spendet allen Dingen innerhalb der Sonnenaura, die sich bis zu den entferntesten Grenzen des Sonnensystems erstreckt, Leben. Das solare »Blut«, die solare Energie, Elektrizität oder der solare Psychomagnetismus, kehrt wiederum durch die Sonnenflecken zur Reinigung in das Herz zurück, das diese Energie ungefähr zwölf Jahre vorher ausgesandt hatte.



Die Sonnenfleckenperiode wird gewöhnlich mit 11,2 unserer Jahre angegeben. Man hat jedoch festgestellt, dass dies nicht immer genau zutrifft. Genaugenommen beträgt der Zyklus zehn Jahre, aber der Strom der Lebenskraft, der diesen Zyklus bestimmt, benötigt ein weiteres Jahr, um durch die Sonne hindurch zu gehen, und noch ein weiteres Jahr, um aus der Sonne zurückzukehren, sodass sich insgesamt zwölf Jahre ergeben. Jeder Zyklus ist eine Schwingung, ein neuer Pulsschlag der Sonne. Die Sonne ist ein Herz, ein schlagendes Herz; in einem

<sup>1</sup> Gottfried von Purucker: *Quelle des Okkultismus*, S. 321-327 (auszugsweise), ISBN 978-3-940866-56-1, © 2013 Theosophischer Verlag, Eberdingen.

anderen Sinne ist sie ein Gehirn. Man könnte versucht sein, die Worte »Herz« und »Gehirn« wörtlich zu nehmen. Eine derartige Verwendung kommt auch den Tatsachen sehr nahe. Der physische Sonnenball ist jedoch nicht das wirkliche Gehirn und Herz, höchstens soweit es das physische Universum betrifft. ...

HPB drückte es folgendermaßen aus:<sup>2</sup>

*Wenn die »Adepten« gefragt werden: »Was also ist Ihrer Ansicht nach die Natur unserer Sonne, und was befindet sich hinter dem kosmischen Schleier?«, antworteten sie: Dahinter rotiert und schlägt das Herz und der Kopf unseres Systems. Äußerlich wird ihr Gewand ausgebreitet, dessen*

*Natur nicht Materie ist, weder fest, flüssig oder gasförmig, wie sie Ihnen vertraut ist, sondern vitale Elektrizität, kondensiert und sichtbar gemacht.*

*... Zweifellos würde unser ganzes Universum zu Asche verwandelt, wenn man die »Gewänder«, die leuchtenden Umbüllungen, die jetzt die ganze Sonnenkugel umgeben, entfer-*

*nen würde. Würde Jupiter Fulminator sich seiner Geliebten offenbaren, so würde er sie sofort einäschern. Aber das kann niemals geschehen. Die schützende Hülle ist so dicht und steht so weit vom universalen HERZEN entfernt, dass dies von unseren Mathematikern schwerlich berechnet werden kann.*

Als Herz und Gehirn ihres gesamten Systems sendet die Sonne einen zwölffachen Lebensstrom in jedes Atom ihres eigenen Sonnenuniversums, von dem wir ein wesentlicher Bestandteil sind. Die Sonne ist vor allem ein Lebensspender. ... Und unser Planet Terra, wie auch alle anderen Planeten, erhalten ihren eigenen Anteil von diesen Leben spendenden Strömen, genauso wie auf der mikrokosmischen

<sup>2</sup> *The Theosophist*, September 1883, S. 300.

Stufe jedes individuelle Atom und jede Wesenheit sie erhält. Parallel dazu fließen ihnen diese Lebensströme aus dem Innersten ihres eigenen Innersten zu. Die Sonne ist ein Speicher vital-elektrischer Energien. Als das große pulsierende Herz ihres Systems belebt und beseelt sie die endlosen Scharen von Wesenheiten, die unter ihrem Einflusssystem stehen.

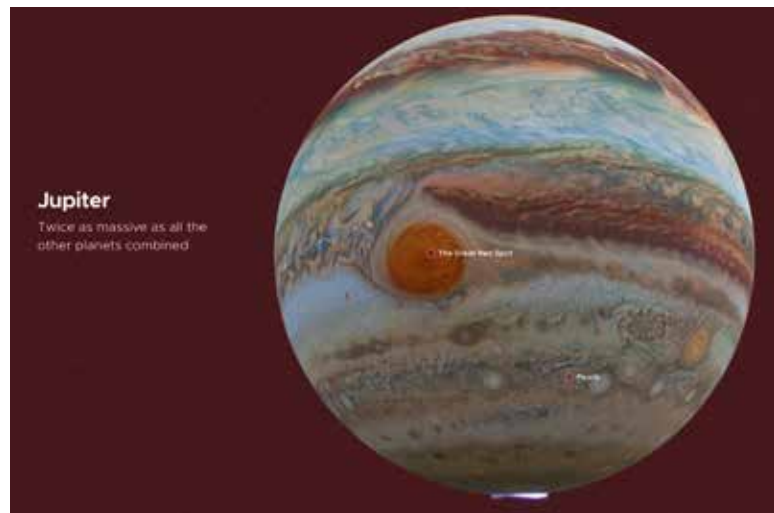
In einer der aufschlussreichsten Passagen aus ihrer Feder schreibt HPB in der *Geheimlehre* (SD I, 541–542; GL I, 591–592):

*So findet während der manvantarischen Sonnenperiode oder Lebenszeit ein regelmäßiger Kreislauf des Lebensfluidums durch unser ganzes System statt, dessen Herz die Sonne ist – gleich dem Kreislauf des Blutes im menschlichen Körper. Die Sonne zieht sich bei jeder Rückkehr von ihm ebenso rhythmisch zusammen wie das menschliche Herz. Nur braucht das Blut der Sonne, anstatt die Runde in einer Sekunde oder dergleichen zu vollenden, zehn Sonnenjahre für seinen Kreislauf und ein volles Jahr für seinen Durchgang durch ihre Aurikel und Ventrikel, bevor es die Lungen wäscht und von da aus in die großen Arterien und Venen des Systems weiterströmt.*

... Die Sonnenfleckperiode korrespondiert nicht nur mit den Umlaufzeiten der Nachbarplaneten der Erde, sondern auch mit denen aller Planeten unseres Sonnensystems – der sichtbaren wie auch der zahlreichen unsichtbaren. ...

Jeder Himmelskörper, sei es Sonne, Nebel, Komet oder Planet, ist die Manifestation eines Gottes. Alle diese göttlichen Wesen – ob kosmisch, solar oder planetarisch – sind Organe oder Glieder im Leben der spirituellen Sonne, der höchsten Gottheit unseres Sonnensystems. ...

Der **Riesenplanet Jupiter** hat, besonders mit seinen Zeitperioden, eine spezielle Beziehung zu den Zyklen der Sonnenfleckmaxima und -minima. Das Jupiterjahr beträgt ca. zwölf (11,86) unserer Jahre. Es gibt sehr viele höchst interessante Tatsachen, die die Verbindung zwischen den Sonnenfleckzyklen und den Umlaufperioden der Planeten aufzeigen, denn deren jeweilige »Jahre« sind genauso kausal



Bildquelle der Abbildungen dieser Doppelseite:  
© ESA/NASA/Soho

und wirksam aufeinander abgestimmt wie die Zahnräder eines komplizierten physikalischen Mechanismus. ...

Zweifellos werden die Mathematiker und Astronomen der Zukunft diese enge zyklische Beziehung der planetarischen »Jahre« zu den Sonnenfleckperioden entdecken. Möglicherweise wird die Regel des kleinsten gemeinsamen Vielfachen ein Fingerzeig sein, der mathematisch Interessierte zu der Entdeckung führt, wie die Planeten mit der Sonne auf ein gemeinsames höchstes Ziel im evolutionären Plan hinarbeiten.

In diese und aus diesen Sonnenflecken fließen nun ständig – und zu bestimmten Perioden in Form wirklicher Ein- und Ausbrüche – nicht nur Ströme von Leben, sondern auch die mit ihnen verbundenen Massen psychomagnetisch-vitaler Kräfte. Diese Lebensströme sind eng mit den Planetenperioden verbunden, in welchen die jeweils von den Planeten zu verschiedenen Zeitpunkten eingenommenen Stellungen (Astrologen würden »Aspekte« dazu sagen) kritische Punkte in der Verzahnung der himmlischen Mechanik im Sonnensystem kennzeichnen. ...

Die Sonnenflecken können als Fenster bezeichnet werden, durch die wir einen verschwommenen Blick in den Tempel-Körper eines lebenden Gottes bekommen können, wobei wir einen ganz kleinen Einblick in das dunkle, unsichtbare Herz der Sonne gewinnen. Wir können uns diese Sonnenflecken als Kanäle, Öffnungen oder Löcher vorstellen, die als Eingänge in die Sonne und für den Ausstoß aus der Sonne von Lebensströmen vieler Abstufungen dienen. Jede der unzähligen Myriaden von Monaden, die das Sonnensystem erfüllen, muss in zyklischen Perioden immer wieder in und durch das Herz der Sonne strömen und aus diesem wieder hervorgehen, so wie im menschlichen Körper jedes Atom von jedem Molekül in jedem Blutstropfen in und durch das Herz gehen und es wieder verlassen muss, um in den Kreisläufen des Körpers seiner Bestimmung zu folgen.

# Die Beziehung des Menschen zu den Gestirnen

Gedanken von H. P. Blavatsky und Gottfried von Purucker

## H. P. Blavatsky: Sterne und Zahlen<sup>1</sup>

Die antike Zivilisation sah in den Behauptungen der Astrologie nichts Absurdes. ... Die Menschenastrologie, durch die das Schicksal und die Taten von Menschen und Völkern vorhergesagt werden konnten, erschien und erscheint auch heute noch nicht unphilosophischer oder unwissenschaftlicher als die Naturastrologie oder die Astronomie, durch welche die Ereignisse der sogenannten rohen und unbelebten Natur (Wetterwechsel usw.) vorhergesagt werden können. Denn es war nicht einmal pro-



© Wetter online

phetische Einsicht, die von den Anhängern dieser schwer verständlichen und wirklich großen Wissenschaft gefordert wurde, sondern einfach eine umfassende Beherrschung der Verfahrensweisen, die es dem Astrologen erlauben, bestimmte Ereignisse im Leben eines Menschen anhand der Position der Planeten zum Zeitpunkt seiner Geburt vorherzusagen.

Sobald man die Wahrscheinlichkeit oder auch nur die bloße Möglichkeit eines okkulten Einflusses der Sterne auf das Schicksal des Menschen einräumt, wird die Astrologie zu einer nicht weniger exakten Wissenschaft als die Astronomie – und warum sollte diese Tatsache für die Sterne und den Menschen unwahrscheinlicher sein als für die Sonnenflecken und die Kartoffeln? „Die Erde“, sagt uns Prof. Balfour Stewart, F.R.S., „wird durch das, was sich in der Sonne abspielt, sehr stark beeinflusst.“ ... „Zwischen Epidemien und dem Zustand der Sonnenoberfläche“ wird ein Zusammenhang stark vermutet.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> H. P. Blavatsky, *The Theosophist*, Vol. II, No. 9, Juni 1881, S. 199-201.

<sup>2</sup> „Eine der bekanntesten Epidemien, welche Gemüsesorten betreffen, ist die Kartoffelfäule. Die Jahre 1846, 1860 und 1872 waren schlechte Jahre in Bezug auf die Kartoffelkrankheit. Nun entsprechen diese Jahre in etwa den Jahren

Und wenn, wie dieser Mann der Wissenschaft uns sagt, „eine Verbindung einer mysteriösen Art zwischen der Sonne und der Erde *mebr als vermutet wird*“ ... und das Problem dringendst „gelöst werden muss“, um wieviel wichtiger ist dann die Lösung dieses anderen Mysteriums – der unzweifelhaften Affinität zwischen dem Menschen und den Sternen – eine Affinität, an die seit undenklichen Zeiten von den Gelehrtesten unter den Menschen geglaubt wird! Das Schicksal des Menschen verdient sicherlich genausoviel Beachtung wie das einer Rübe oder einer Kartoffel. ... Und wenn Krankheiten des Menschen immer dann *wissenschaftlich* vorhergesagt werden können wenn dieses Gemüse während einer bestimmten „Phase der Sonnenflecken“ austreibt, warum sollte dann nicht mittels der Position und der Erscheinung der Konstellation, mit der der Mensch so direkt verbunden ist und die zu ihm dieselbe Beziehung hat wie die Sonne zur Erde, ein Leben in Krankheit oder Gesundheit, ein natürlicher oder gewaltsamer Tod ebenso *wissenschaftlich* vorhergesagt werden?

Zu ihrer Zeit wurde die Astrologie sehr verehrt, denn in fähigen Händen erwiesen sich ihre Vorhersagen oft als so präzise und vertrauenswürdig wie astronomische Vorhersagen unserer Zeit. Die Omen wurden vom gesamten kaiserlichen Rom genauso umfassend studiert wie im heutigen Indien, wenn nicht gar genauer. Tiberius praktizierte die Wissenschaft; und die Sarazenen in Spanien hielten die Sternenweisung in größter Ehrfurcht, und durch diese unsere ersten Zivilisationen gelangte die Astrologie nach Westeuropa. Alphonso, der weise König Kastiliens und Leóns, wurde im dreizehnten Jahrhundert durch seine „Astrologischen Tabellen“ (genannt Alphonsine) und seinen *Kodex Las Siete Partidas* berühmt; und der große Astronom Kepler im siebzehnten Jahrhundert, der Entdecker

---

der Sonnenfleckenmaxima ... Es besteht ein merkwürdiger Zusammenhang zwischen diesen Pflanzenkrankheiten und dem Zustand der Sonne ... Die seit etwa 300 Jahren mit einem periodischen und sehr zerstörerischen Charakter auftretende Krankheit, die so genannte „Kartoffelfäule“, ... trat gegen Ende des fünfzehnten und zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts auf. Folgende Jahre waren betroffen: 1485, 1506, 1517, 1528 und 1551, etwa elf Jahre lagen zwischen den Ausbrüchen. Nun, dies entspricht exakt der Sonnenfleckenperiode ...“ (*Die Sonne und die Erde*. Vortrag von Prof. Balfour Stewart)



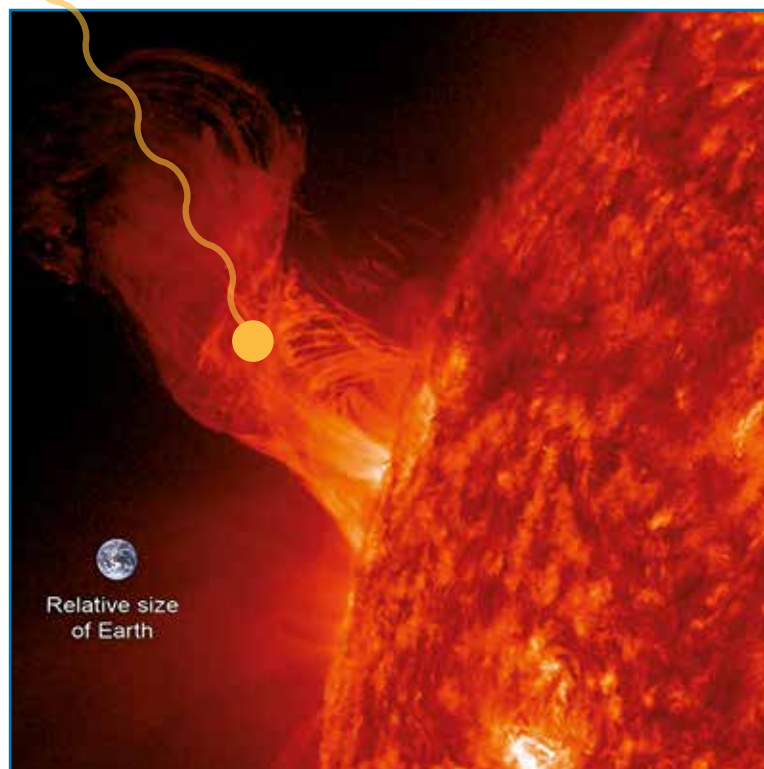
der drei großen Gesetze der Planetenbewegungen (bekannt als die Keplerschen Gesetze) glaubte ebenfalls an die Astrologie und erklärte sie zu einer wahren Wissenschaft. Kepler, der Mathematiker Kaiser Rudolphs, dem Newton alle seine späteren Entdeckungen zu verdanken hat, ist der Autor von *Die Prinzipien der Astrologie*, in dem er den Einfluss bestimmter harmonischer Konstellationen gewisser Planeten auf die Kontrolle menschlicher Impulse beweist. In seiner offiziellen Funktion als kaiserlicher Astronom hat er bekanntlich Wallenstein aus der Position der Sterne den Ausgang des Krieges vorausgesagt, in den dieser unglückliche General damals verwickelt war. Kein Geringerer als er selbst, sein Freund, Beschützer und Ausbilder, der große Astronom Tycho Brahe, glaubte an das astrologische System und baute es aus. Darüber hinaus sah er sich lediglich durch die kontinuierliche Überprüfung der Fakten dazu veranlasst, gegen seinen eigenen Wunsch und Willen den Einfluss der Konstellationen auf das irdische Leben und die Handlungen einräumen zu müssen.

### G. von Purucker:

#### Esoterische Hinweise auf Zyklen<sup>3</sup>

... Nun noch eine weiterer interessanter Punkt in Bezug auf diese 72: Der Mensch ist ein Kind des Universums, und da er sein Kind ist, gelten die Gesetze des Universums auch für ihn. Sein Leben gehört ihm. Sein Pulsieren ist auch sein eigenes. Die rhythmischen Perioden in der Natur müssen also durch den Menschen wirken. Eine der bedeutendsten rhythmischen Schwingungen im Menschen ist der Pulsschlag. Wissen Sie, welchen Puls der Mensch durchschnittlich hat? 72. 72 Schläge des menschlichen Herzens pro Minute, oder, wenn Sie so wollen, 60 Pulsschläge plus das Anschwellen und das Abfallen in den nächsten Pulsschlag.  $60 \text{ plus } 12$ ;  $5 \times 12 + 12$ . Sehen Sie, wie sich diese Zahlen wiederholen? 72 ist zweimal 36. Nun, jetzt erinnern Sie sich an 360, und 36 ist  $6 \times 6$ . Sie merken, wie sich die Zahlen tatsächlich immer wiederholen, was auch immer Sie tun. 6 geht 12 Mal in 72 menschliche Pulsschläge pro Minute hinein.  $6 \times 12$  ist 72.

<sup>3</sup> Gottfried von Purucker: *Studien in Okkultur Philosophie*, Seite 10-12, auszugsweise zitiert.



©: SOHO (ESA & NASA)

*Rechts:  
Die Sonnenfleckenaktivität korreliert stark mit der Erscheinung von Protuberanzen. Etwa alle 11 Jahre treten besonders starke Sonnenprotuberanzen auf. Während dieser Zeit sind in den Polargebieten der Erde häufiger als gewöhnlich Polarlichter zu beobachten.*

... Und doch arbeitet die Natur durchgehend so gründlich, nach denselben Gesetzen, den gleichen Rhythmen, den identischen Prinzipien, demselben Pulsieren, dass Ihnen klar ist, dass das, was die Astronomen die Sarosperiode nennen, also die Finsternisse, der Zyklus in Jahren, in welchem die Finsternisse erneut beginnen und sich fast wie zuvor wiederholen, 18 Jahre und etwa 10 oder 11 Tage beträgt? Wir können hier die Tage weglassen. 18 Jahre:  $6 \times 3$ ,  $12 \text{ plus } 6$ , die Hälfte von 36. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf diese Schlüsselzahlen lenken, die immer wieder in den Vordergrund rücken. Und das ist noch nicht alles. Wissen Sie, wie viele Sonnenfinsternisse – Sonnenfinsternisse und Mondfinsternisse – es im Durchschnitt in dieser Sarosperiode von 18 Jahren gibt? Die durchschnittliche Zahl liegt bei 72.

Dies ist eine sehr interessante Tatsache. Der modernen Astronomie zufolge wiederholen sich der Start der Sonnenfleckephase oder ihr Maximum alle 11 Jahre plus ein Bruchteil, 11 und  $\frac{1}{3}$  oder so ähnlich. Aber auch hier müssen wir Schwankungen einkalkulieren; und wenn man alles zusammennimmt, alle Faktoren berücksichtigt, und die Art und Weise, wie das Sonnensystem all seine Körper wie Zahnräder ineinandergreifen lässt, wobei jeder einzelne eine kleine unabhängige Bewegung für sich ausführt, die das Muster mit der Zeit verändert – dann kommt eine sehr interessante Tatsache zum Vorschein, nämlich dass die Sonnenflecken mit dem **Jupiter-Perihel** zusammenfallen. Erklären Sie das jetzt, wenn Sie wollen. Mit anderen Worten: Jupiter macht wie alle anderen Planeten seine jährliche Umlaufbahn um die Sonne und vollendet sie in 12 unserer Jahre. Aber an einem bestimmten Punkt seiner Umlaufbahn ist er der Sonne am nächsten. Das nennt man „Perihel“, nahe der Sonne. Während des

Jupiter-Perihels erreichen die Sonnenflecken ihr Maximum, etwa alle 12 Jahre, zwischen 11 und 12 Jahren. Und es ist eine bemerkenswerte Sache – ich würde fast alles darauf wetten –, dass wir feststellen würden, dass Ausbrüche von Krankheiten und anderen Leiden der Menschheit mit diesen 12-Jahres-Perioden zusammenfallen, den Sonnenfleckenmaxima oder -minima, wenn wir die statistischen Daten sammeln könnten. Ich habe vor einiger Zeit eine Berechnung dieser Art gesehen, in der gezeigt wurde, dass bei jedem Sonnenfleckenmaximum Epidemien der spinalen Meningitis ausbrechen. ...

Wussten Sie, dass es in der modernen westlichen Astrologie üblich ist, den Planeten Jupiter als den großen Wohltäter zu bezeichnen und Saturn als den großen Bösen? Ich denke, dass das ziemlich Unsinn ist. Ich werde Ihnen an einem Beispiel zeigen, warum diese Idee eine Verzerrung der Tatsachen darstellt. Vor einiger Zeit habe ich von einer sehr interessanten statistischen Entdeckung eines französischen Schriftstellers gelesen, der zeigte, dass die Anzahl von Gewaltverbrechen enorm zunimmt, wann immer der Planet Jupiter in seinen Knoten steht, wie die Astronomen es ausdrücken. Wann immer der Planet Saturn in seinen Knoten stand, gab es auffallend wenige Gewaltverbrechen. Das lässt sich leicht erklären. Jupiter erregt, drängt die Menschen zum Handeln und zur Bewegung. Saturn beruhigt, bringt Ausgewogenheit und Beständigkeit, wobei es tatsächlich so ist, dass jeder Planet seine guten und schlechten Seiten hat, jeder Planet kann je nach seiner Aktion eine wohltuende oder eine böartige Wirkung haben. Das ist wahre Astrologie, und alles, über das wir gesprochen haben, ist wahre, archaische oder theosophische Astrologie.

	Merkur	Venus	Erde	Mars	Jupiter	Saturn
Umlaufzeit in Tagen	88	225	365	687	4.329	10.751
Abstand zur Sonne in Millionen km	58	108	150	228	778	1.433
Bahngeschwindigkeit in km/h	172.332	126.072	107.208	86.868	47.052	34.884
Durchmesser km	4.879	12.103	12.735	6.772	138.346	114.632
Masse in kg	$3,30 \times 10^{23}$	$4,87 \times 10^{24}$	$5,97 \times 10^{24}$	$6,42 \times 10^{23}$	$1,90 \times 10^{27}$	$5,69 \times 10^{26}$

# Sonnenfleckenzyklus-Minima und Pandemien: Ist Wachsamkeit geboten?

Wickramasinghe NC, Edward J. Steele, Wainwright M, Gensuke Tokoro, Manju Fernando und Jiangwen Qu

**Hinweis:** Einige der Autoren dieser Studie sind Verfechter der wissenschaftlich nicht anerkannten, jedoch für möglich gehaltenen „Panspermie“-Theorie, die davon ausgeht, dass das Leben mittels Meteoriten und Staub aus dem Kosmos auf die Erde gelangte. Aus esoterischer Sicht ist diese Idee jedoch ein interessanter Ausgangspunkt für weitere Überlegungen.

## Abstract<sup>1</sup>

Direkte Aufzeichnungen über Sonnenflecken und den Sonnenzyklus werden ... seit etwa 1610 n. Chr. geführt, während indirekte Aufzeichnungen, die aus der <sup>14</sup>C-Analyse von Eiskernen stammen, bis etwa 900 n. Chr. zurückreichen. Die Minima im Sonnenfleckenzyklus stellen Bedingungen dar, die den Eintritt oder die Aktivierung neuer Krankheitserreger und auch Mutationen bereits zirkulierender Bakterien und Viren begünstigen. Drei große Minima der Sonnenaktivität – das Sporer- (1450-1550 n. Chr.), das Maunder- (1650-1700 n. Chr.) und das Dalton-Minimum (1800-1830) – sind überwiegend durch Pandemien gekennzeichnet: Pocken, Englischer Schweiß, Pest und Cholera. Die für den gegenwärtigen Zeitraum 2002-2017 aufgezeichneten Sonnenfleckenzahlen umfassen das tiefste Sonnenfleckenminimum (Zyklus 23-24) seit Beginn der Aufzeichnungen und einen Trend zu abnehmenden Werten über den gesamten Zyklus. Im gleichen Zeitraum sind mehrere Pandemien wieder aufgeflammt – SARS, MERS, Zika, Ebola, Influenza A. Wir halten es für klug, diese Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen, wenn wir zukünftige Strategien zur Überwachung und Bekämpfung von Pandemien planen.

## Einleitung

Die Möglichkeit, Sonnenflecken mit Pandemien in Verbindung zu bringen, wurde erstmals 1977 von Hope-Simpson vorgeschlagen, der darauf hinwies, dass viele Influenza-Pandemien in der Geschichte in der Nähe von Sonnenfleckenmaxima auftraten. Hoyle und Wickramasinghe überprüften diesen Vorschlag unter Verwendung eines erweiterten Datensatzes und kamen zu dem Schluss, dass, obwohl die Übereinstimmungen nicht präzise waren, die beiden Datensätze – Grippe und Sonnenflecken – phasenverschoben waren, so dass ein

<sup>1</sup> Auszug aus einem Review-Artikel im Journal of Astrobiology & Outreach – publiziert am 23. Juni 2017



© www.ireland-highlights.de/info/national-famine-memorial/

kausaler Zusammenhang wahrscheinlich war. Diese Arbeit wurde kürzlich von Qu erweitert, der ein allgemeineres Ergebnis fand, nämlich dass sowohl sichere als auch mögliche Pandemien innerhalb von  $\pm 2$  Jahren nach Sonnenfleckenextrema (Maxima und Minima) auftreten.

Maxima im Sonnenfleckenzyklus sind gekennzeichnet durch hohe tägliche Sonnenfleckenzahlen, häufige Sonneneruptionen, koronale Entladungen und Röntgenemission. Hohe Flüsse von Röntgenstrahlen erreichen die obere Atmosphäre der Erde, werden aber fast vollständig von der unteren Atmosphäre absorbiert. Eine wichtigere Eigenschaft eines Sonnenfleckenmaximums ist, dass das interplanetare Magnetfeld in Erdnähe stark bleibt, da es vom Elektronenfluss von der Sonne erzeugt und aufrechterhalten wird. Auf diese Weise ist die Erde wirksam gegen das Eindringen geladener Staubteilchen sowie galaktischer Protonen der kosmischen Strahlung abgeschirmt.

Es sind die Sonnenfleckenminima, denen wir uns zuwenden müssen, um nach einer möglichen Erklärung für den Ausbruch von Pandemien zu suchen. Sonnenfleckenminima sind durch eine Abschwächung des interplanetaren Magnetfeldes in Erdnähe gekennzeichnet, was das Eindringen von galaktischer kosmischer Strahlung (GCR) sowie elektrisch geladenen Bakterien und Viren auf die Erde ermöglicht. Wenn



Oben:  
Bei Murrisk befindet sich eine Gedenkstätte von Irlands National Famine Memorial, die an die große durch eine „Kartoffelfäule“ entstandene Hungersnot zwischen 1845 und 1849 erinnert. Das Denkmal wurde vom Dubliner Künstler John Behan gestaltet und zeigt ein „Coffin ship“ – ein Schiff in Form eines Sarges.

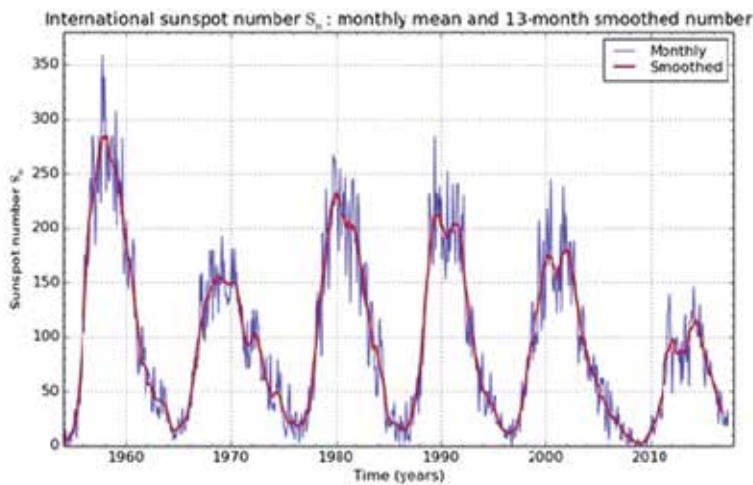


Abbildung 1a: Monatliche Sonnenfleckenanzahlen von 1954 bis zur Gegenwart, die den 11-jährigen Sonnenfleckenzyklus und ein langwieriges Minimum gefolgt von einem niedrigen Maximum 2014 zeigt. Die blaue Kurve ist der Monatsmittelwert, und die rote Kurve ist der geglättete 13-Monatsdurchschnitt. Die Daten stammen aus öffentlich zugänglichen Aufzeichnungen des Königlichen Observatoriums von Belgien.

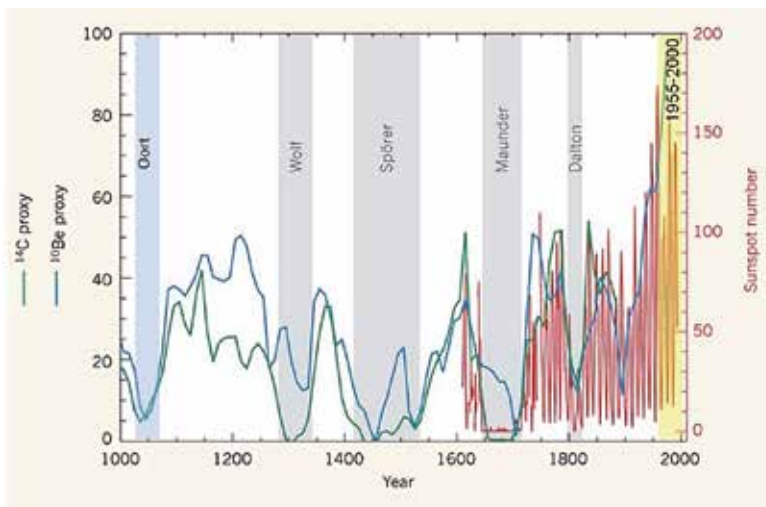


Abbildung 1b: Die von Charbonneau adaptierte Graphik zeigt die zyklische 11-jährige Variation der Anzahl der Sonnenflecken seit Beginn der Aufzeichnungen (rote Kurve). Zwei Äquivalente basieren auf der Produktionsrate der radioaktiven Nuklide Kohlenstoff-14 ( $^{14}\text{C}$ ) und Beryllium-10 ( $^{10}\text{Be}$ ), die aus der Addition von Neutronen aus der galaktischen kosmischen Strahlung resultiert und während der Sonnenfleckenminima ein Maximum aufweist. Die Oort-, Wolf-, Spörer-, Maunder- und Dalton-Minima sind in dieser Aufzeichnung deutlich sichtbar. Der gelb markierte Bereich ist der in Abbildung 1a.

GCRs auf die Atmosphäre auftreffen, erzeugen sie eine Kaskade von Sekundärteilchen einschließlich Neutronen und Myonen, die weiter in die Atmosphäre eindringen. Diese Kaskade setzt sich fort, bis die Teilchenenergie zu gering wird und die GCRs wirksam gestoppt sind. Dies geschieht in ca. 16-20 km Höhe. Signifikante Neutronenflüsse erreichen jedoch Bodenniveau und haben das Potenzial, sowohl in Viren als auch in Zellen im Allgemeinen Mutationen zu verursachen.

Noch wichtiger ist unserer Ansicht nach, dass während des solaren Minimums neue Viren, Bakterien und andere mikroskopisch kleine biologische Einheiten die interplanetare Magnetfeldbarriere durchbrechen und die Stratosphäre erreichen können. Der Abstieg und die Ablagerung solcher Partikel auf der Erdoberfläche durch die Gravitation kann je nach Größe Monate oder Jahre dauern. ... Wir sollten jedoch betonen, dass nicht jedes Minimum im Sonnenfleckenzyklus mit einer neuen Epidemie oder einem neuen Erreger verbunden ist. Es müssen zusätzliche Bedingungen erfüllt sein, vor allem, dass die Erde kurz zuvor auf einen Strom kometaren Abfalls gestoßen ist, der krankheitserregenden Staub enthält – z. B. Phagen, Virionen, Mikroorganismen.

Hoyle und Wickramasinghe argumentierten, dass die wiederkehrenden Muster bestimmter Pandemien im Laufe der Geschichte, die lange Ruhephasen aufweisen, am besten durch Auslöschungen gefolgt von Wiedereinführungen verstanden werden könnten, wobei möglicherweise ein Komet mit einer langen Umlaufperiode involviert sein könnte. Mit der in den Vordergrund tretenden Theorie der kosmisch vernetzten Biologie hat eine solche Möglichkeit gegenwärtig wieder an Bedeutung gewonnen.

### Sonnenfleckenminima und Seuchen

Zusätzlich zu der Oszillation der Sonnenfleckenanzahlen mit einer Periode von 11 Jahren sind mehrere „große Minima“ bekannt, bei denen niedrige Sonnenfleckenanzahlen über mehrere Zyklen bestehen blieben (Abbildungen 1a und 1b). Das Maunder-Minimum von 1645-1715 war gekennzeichnet durch eine mehrtägige vollständige Abwesenheit von Sonnenflecken, und das Dalton-Minimum von 1790-1830 war Zeuge einer signifikanten Abnahme der Anzahl von Sonnenflecken über mehrere Zyklen

hinweg. Eine frühere Periode verminderter Aktivität (1400-1520) ist bekannt, da das Spörer-Minimum kürzlich indirekt in den „Proxy“-Aufzeichnungen von <sup>14</sup>C und <sup>10</sup>Be bestätigt wurde. Hohe Neutronenflüsse, die aus dem Zerfall von Protonen der kosmischen Strahlung während der Sonnenfleckenminima stammen, verursachen die Produktion von <sup>14</sup>C und <sup>10</sup>Be, die sich in Eiskernen ablagern.

Alle drei großen Sonnenfleckenminima in Abbildung 1b – Spörer, Maunder und Dalton – sind bekannt dafür, dass sie mit verheerenden Pandemien in Verbindung gebracht wurden, die durch virale oder bakterielle Erreger verursacht wurden. Während einige dieser Erreger als neu auf die Erde eingeschleppt interpretiert werden könnten, handelte es sich bei anderen wahrscheinlich um mutierte oder reaktivierte Entitäten, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Umlauf befanden.

Der „Englische Schweiß“, der den größten Teil der Periode des Spörer-Minimums überdauerte, bleibt für Medizinhistoriker immer noch ein ungelöstes Rätsel. Holinsheds 1557 veröffentlicht Chroniken beschreiben die englische Schwitzkrankheit als „derartig scharf und tödlich“, dass „man noch niemals zuvor von etwas Derartigem gehört hatte“. Die Krankheit soll schlagartig mit Fieber, starken Körperschmerzen, Bauchschmerzen, Erbrechen und übermäßigem Schwitzen begonnen haben, und der Tod trat rasch ein. ... Dies steht im Gegensatz zur Beulenpest im Maunder-Minimum sowie zu der durch verschiedene lokal zirkulierende Erreger verursachten Cholera und den Pocken, die aufgrund von Mutations- oder Rekombinationsereignissen, bei denen vermutlich neue Gene (Plasmide, Phagen, Virionen) erworben werden, intermittierend pandemisches Potenzial erlangten. ...

### Ein modernes Sonnenflecken-Minimum

#### 2002-2015

Der Zeitraum 2002-2017 ist durch die geringste Sonnenaktivität seit dem Dalton-Minimum gekennzeichnet (Abbildung 1a). Insbesondere das solare Minimum zwischen den Zyklen 23 und 24 war außerordentlich langwierig mit vielen Tagen fast ganz ohne Sonnenflecken (Abbildung 2).

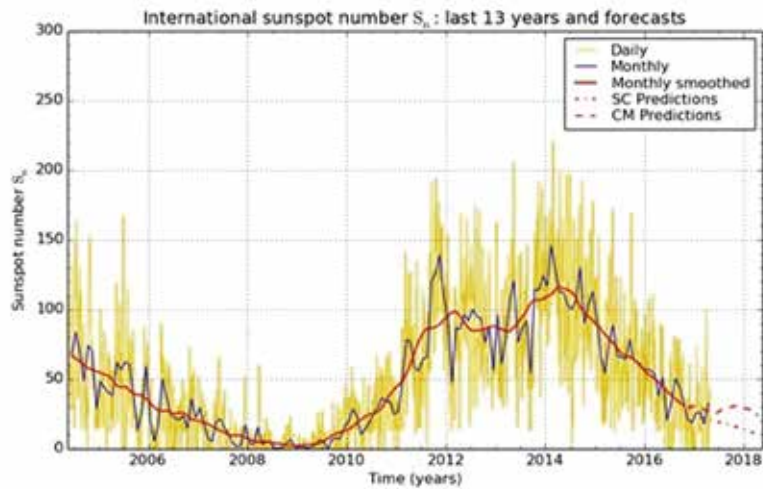


Abbildung 2 Sonnenfleckendaten von 2004 bis 2017 aus der Datenbank des Königlichen Observatoriums von Belgien. In der Legende beziehen sich SC und CM auf Modellvorhersagen, die für die vorliegende Studie nicht relevant sind. Die gelbe Kurve zeigt tägliche Sonnenfleckenzahlen, die zwischen 2006 und 2011 viele Tage lang bei Null liegen.

Es war auch durch die niedrigsten bislang aufgezeichneten Werte des interplanetaren Magnetfeldes in Erdnähe gekennzeichnet, die niedrigsten seit dem Beginn der Weltraummessungen vor 50 Jahren. Diese Bedingungen zusammengenommen bieten wohl die beste Gelegenheit für den Ausbruch von Pandemien. Für das Eindringen neuer Krankheitserreger, die im Weltraum zwangsläufig elektrisch geladen sind, bietet sich ein offenes Tor. Viren, Phagen, Bakterien und andere biologische Einheiten im Mikrometerbereich können das geschwächte interplanetare Magnetfeld durchqueren und leicht die Erdoberfläche erreichen. Ein schwaches oder nicht-magnetisches Feld würde auch eine Gelegenheit für Mutationsereignisse darstellen, die durch den stärkeren Fluss der galaktischen kosmischen Strahlung verursacht werden (Tabelle 1).

2010-2016	Scarlet fever ( <i>Streptococcus pyogenes</i> )
2015	Zika
2014	Ebola
2013	Influenza A H7N9
2012	MERS
2009	Influenza H1N1(China, India, Sri Lanka)
2002	SARS

Tabelle 1: Aufstellung auffälliger pandemischer und epidemischer Ereignisse im Zeitraum 2002-2015.



Sumanley xulx auf Pixabay Ausschnitt

*Oben:  
Zeugen früherer  
Pandemien – der  
Pest. Die beiden  
oberen Motive  
zeigen Masken  
und Kleidung  
eines Pestdok-  
tors. Neben  
Handschuhen  
und einem  
Mantel trugen  
sie im 18. Jahr-  
hundert Masken,  
deren Schnabel  
mit Dufstoffen  
gefüllt war.*

*Unteres Motiv:  
Heutzutage  
trägt selbst die  
Mona Lisa eine  
Maske ...*

Eine Epidemie von besonderem Interesse ist die Scharlachfieber-epidemie (SF), die 2015-15 [sic] nach einer mehrere Jahrzehnte dauernden Phase relativer Ruhe wieder aufflammte. Es handelt sich dabei um eine Krankheit, die durch das Bakterium *Streptococcus pyogenes* verursacht wird und wahrscheinlich schon in der Zeit von Hippokrates im 4. Jahrhundert v. Chr. existierte. Aus den historischen Daten der christlichen Epoche geht hervor, dass die Krankheit (lediglich nach den Symptomen diagnostiziert) mehrfach verschwand und nach langen Remissionspausen erneut auftrat. Zu Beginn des viktorianischen Zeitalters wurde die Krankheit zu einer großen Geißel. Von 1840-1883 war SF wahrscheinlich die häufigste Infektion bei Kindern, die in Städten in ganz Europa und

den USA zu hohen Sterblichkeitsraten führte. Es ist bekannt, dass in England zwei Kinder von Charles Darwin daran erkrankten. Ein oszillierendes Muster des Auftretens von SF wird in den Sterberaten pro 100.000 in Boston für den Zeitraum von 1840-1940 aufgezeichnet.

Die Inzidenzraten von SF begannen ab den 1930er Jahren und insbesondere nach der Einführung von Antibiotika in den 1950er Jahren dramatisch zu sinken. Obwohl Faktoren wie die Herdenimmunität weithin für die langfristigen Inzidenzschwankungen angeführt werden, wäre eine alternative Erklärung die episodische Variabilität des Genoms der verursachenden Bakterienpopulation *Streptococcus pyogenes*. ...

Der Influenza-Subtyp H1N1, der sowohl an der Pandemie von 1918/1919 als auch an den Epidemien von 1976/1977 beteiligt war, trat 2009 in Indien, China und an anderen Orten erneut auf. Im Jahr 2017 wütete er in Sri Lanka und deren Nachbarländern. Im Jahr 2013 trat der Influenza-Subtyp

H7N9 zunächst bei Vögeln auf und verbreitete sich später weltweit.

2015 erlangte das Zika-Virus, das seit den 1950er Jahren endemisch war, neue Eigenschaften, darunter die Fähigkeit, Mikrozephalie zu verursachen. Kürzlich wurde eine Genmutation, die den veränderten Charakter dieses Virus verursachte, von Liu et al. identifiziert. Im Jahr 2014 tauchte das Ebola-Virus, das 1976 erstmals in Zaire in Westafrika, erkannt wurde, wieder auf und verursachte lokale Epidemien.

### Vorhersage- und Abschwächungsstrategien

Aus früheren Aufzeichnungen über die Korrelation zwischen dem Sonnenfleckenzyklus (verlängerte Minima) und Pandemien ist klar ersichtlich, dass der Beginn eines tiefen Minimums ein Signal zum Handeln ist. Wir haben an anderer Stelle erklärt, dass der Sonnenfleckenzyklus ein Leitfaden für eine genauere Untersuchung zirkulierender Viren und die Überwachung ihrer genetischen Variationen sein könnte. Ebenso wichtig ist es unserer Ansicht nach, die Stratosphäre auf das Vorhandensein von viralen Entitäten zu überwachen, die eine Pandemiegefahr darstellen können, falls und sobald sie den Boden erreichen. Frühe Ballonsammlungen von stratosphärischen Aerosolen müssen verfeinert und mehr Mittel für dieses Projekt bereitgestellt werden, um künftige Pandemien vermeiden zu können. Auf Meereshöhe schlagen wir auch vor, in Sri Lanka regelmäßige Proben des Meerwassers zu nehmen, um die Ankunft neuer Viren zu erkennen. In einem einzigen Tropfen Ozeanwasser wurden zu jedem Zeitpunkt etwa 10 Millionen Viren identifiziert, und es wäre unserer Ansicht nach äußerst wichtig, ihre Entwicklung im Laufe der Zeit zu verfolgen. Ein Virus-Guard-Projekt, ähnlich dem von Sir Arthur Clarke vorgeschlagenen Space-Guard-Projekt zum Nachweis von Asteroiden und Kometen, könnte zu unserem Schutz notwendig sein. Sir Arthur Clarke bemerkte, dass die Dinosaurier ausgestorben sind, weil es ihnen nicht gelungen ist, ein Space-Guard-Projekt zu initiieren. Lassen Sie uns unsere Pflicht gegenüber künftigen Generationen von Menschen nicht vernachlässigen, ein solches Virenschutzprojekt zu starten.

# Die Sonne im Rhythmus der Planeten

Neue Studie bekräftigt Einfluss planetarer Gezeitenkräfte auf die Sonnenaktivität

**HZDR**  
HELMHOLTZ ZENTRUM  
DRESDEN ROSSENDORF

*Es ist eine der großen Fragen der Sonnenphysik, warum die Aktivität der Sonne einem regelmäßigen 11-Jahres-Rhythmus folgt. Forscher des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) präsentieren nun neue Hinweise darauf, dass die Gezeitenwirkung von Venus, Erde und Jupiter das Magnetfeld der Sonne beeinflusst und so den Sonnenzyklus steuert. Über seine Ergebnisse berichtet das Forscherteam in der Fachzeitschrift Solar Physics (doi: 10.1007/s11207-019-1447-1).<sup>1</sup>*

Für einen Stern wie die Sonne ist es an sich nicht ungewöhnlich, dass die magnetische Aktivität zyklisch schwankt. Allerdings können bisherige Modelle den sehr regelmäßigen Zyklus der Sonne nicht zufriedenstellend erklären. Dem Forscherteam vom HZDR gelang es jetzt zu zeigen, dass die Gezeitenwirkung der Planeten auf die Sonne als eine äußere Uhr den entscheidenden Ausschlag für deren gleichförmigen Rhythmus gibt. Die Forscher verglichen dafür historische Beobachtungen der Sonnenaktivität über die letzten tausend Jahre systematisch mit Planetenkonstellationen und wiesen statistisch die Kopplung der beiden Phänomene nach. „Die Übereinstimmung ist erstaunlich genau: Wir sehen eine völlige Parallelität mit den Planeten über 90 Zyklen hinweg“, freut sich Dr. Frank Stefani, der Erstautor der Studie. „Alles deutet auf einen getakteten Prozess hin.“

Ähnlich wie die Anziehungskraft des Mondes die Gezeiten auf der Erde hervorruft, so können Planeten das heiße Plasma auf der Sonnenoberfläche verschieben. Die Gezeitenwirkung ist am stärksten, wenn die Planeten Venus, Erde und Jupiter in einer Linie stehen; eine Konstellation, die alle 11,07 Jahre auftritt. Doch der Effekt ist zu schwach, um die Strömung im Sonneninneren signifikant zu stören, weswegen die zeitliche Koinzidenz lange nicht weiter beachtet wurde.

Dann fanden die HZDR-Forscher jedoch Indizien für einen möglichen indirekten Mechanismus, über den die Gezeitenkräfte das Sonnen-Magnetfeld beeinflussen könnten: Schwingungen der

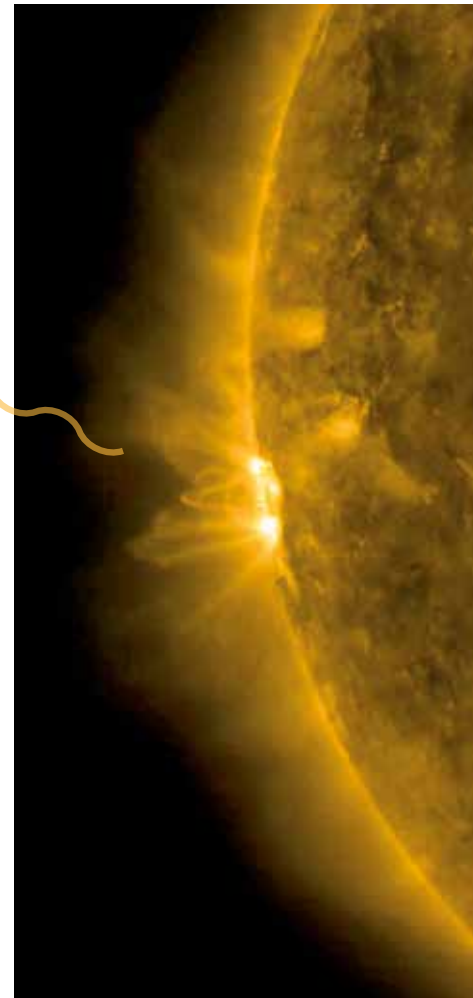
Taylor-Instabilität,<sup>2</sup> ein physikalischer Effekt, der ab einem gewissen Strom das Verhalten einer leitfähigen Flüssigkeit oder eines Plasmas verändern kann. Auf dieser Idee aufbauend konstruierten die Wissenschaftler 2016 ein erstes Modell, das sie in ihrer jetzigen Arbeit nochmals zu einem realistischeren Szenario weiterentwickeln.

## Kleiner Auslöser mit großer Wirkung: Gezeiten nutzen Instabilität

Im heißen Plasma der Sonne erzeugt die Taylor-Instabilität Störungen der Strömung und des Magnetfelds. Sie reagiert dabei selbst auf sehr geringe Kräfte empfindlich. Ein kleiner Energieschubs genügt, damit die Störungen zwischen einer rechtshändigen und linkshändigen Verschraubungsrichtung (Helizität) hin- und herpendeln. Den notwendigen Impuls könnte die Gezeitenwirkung der Planeten alle elf Jahre geben – und so letztendlich auch den Rhythmus vorgeben, in dem das Magnetfeld der Sonne umpolt.

„Als ich das erste Mal von Ideen las, die den Sonnendynamo mit Planeten in Verbindung bringen, war ich äußerst skeptisch“, berichtet Stefani. „Als wir jedoch in unseren Computersimulationen Helizitäts-Schwingungen der stromgetriebenen Taylor-Instabilität entdeckten, fragte ich mich: Was passiert, wenn man mit einer leichten, gezeitenartigen Störung auf das Plasma einwirkt? Das Ergebnis war phänomenal. Die Schwingung wurde richtig angefacht und mit dem Takt der äußeren Störung synchronisiert.“

<sup>2</sup> Fließt ein elektrischer Strom durch einen flüssigen Leiter, so kann dies zum Auftreten der sogenannten Taylor Instabilität (TI) führen. Sobald der Strom einen gewissen Wert (einige Kiloampere) übersteigt, treibt die Taylor Instabilität eine Fluidströmung. Die TI wurde zum ersten Mal am HZDR experimentell nachgewiesen (Seilmayer et al., Phys. Rev. Lett. 108 (2012), 244501). Ein elektrischer Strom von bis zu 8 kA wurde dazu durch eine zylindrische Flüssigmetall-Säule (gefüllt mit GaInSn) geschickt. Bei Strömen größer als 2,5 kA kann eine Fluidströmung beobachtet werden.



©: SOHO (ESA & NASA)

<sup>1</sup> Pressemitteilung des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) vom 27. Mai 2019.



### Sonnendynamo mit dem gewissen Extra

Im Standard-Szenario eines Dynamos erzeugen die Rotation und die komplexen Bewegungen des Plasmas der Sonne ein sich zyklisch veränderndes Magnetfeld. Zwei Effekte spielen hier zusammen: Am Äquator der Sonne rotiert das Plasma schneller als an den Polen. Dies führt zum Omega-Effekt: Die im Plasma eingefrorenen Magnetfeldlinien wickeln sich um die Sonnenkugel auf und wandeln das Magnetfeld in ein nahezu parallel zum Äquator der Sonne ausgerichtetes Feld um. Der Alpha-Effekt beschreibt einen Mechanismus, der Magnetfeldlinien verwindet und das Magnetfeld wieder in Nord-Südrichtung zwingt.

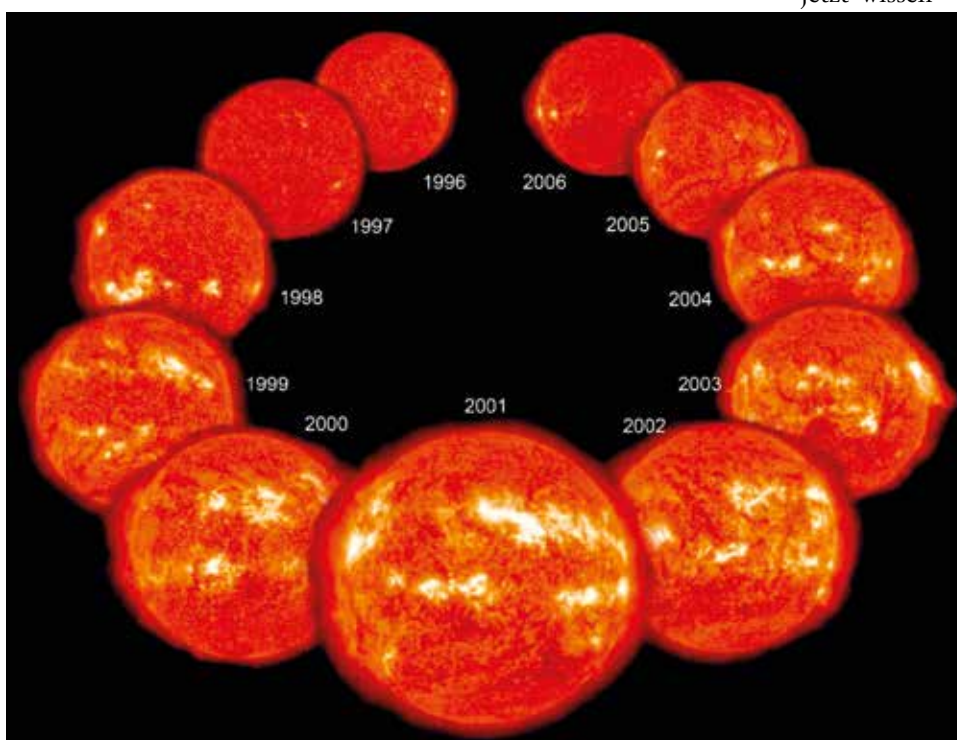
Was genau den Alpha-Effekt verursacht, ist bisher aber umstritten. Stefanis Modell macht dafür teilweise die Tayler-Instabilität verantwortlich. Am plausibelsten erscheint den Forschern ein Szenario, in dem sie einen klassischen Sonnendynamo mit den durch die Planeten angeregten Modulationen kombinieren. „Die Sonne wäre dann doch ein ganz normaler, älterer Stern, dessen Dynamozyklus aber durch die Gezeiten synchronisiert wird“, fasst Stefani zusammen. „Das Schöne an unserem neuen Modell ist: Wir können jetzt ganz zwanglos Effekte erklären, die bisher nur schwierig zu modellieren

waren, beispielsweise ‚falsche‘ Helizitäten, wie sie bei Studien von Sonnenflecken beobachtet werden, oder das bekannte Doppel-Maximum in der Aktivitätskurve der Sonne.“

Die Gezeitenkräfte der Planeten könnten neben ihrer Rolle als Taktgeber für den 11-Jahres-Zyklus auch weitere Effekte auf die Sonne haben. Zum Beispiel wäre denkbar, dass sie die Schichtung des Plasmas im Grenzbereich zwischen innerer Strahlungszone und äußerer Konvektionszone der Sonne, der Tachokline, so verändern, dass der magnetische Fluss leichter abgeführt werden kann. Unter diesen Bedingungen könnte sich auch die Stärke der Aktivitätszyklen verändern, so wie einst beim „Maunder Minimum“ die Sonnenaktivität über eine längere Phase deutlich zurückging. Ein genaueres Modell des Sonnendynamos würde langfristig helfen, klimarelevante Prozesse wie das Weltraumwetter besser zu quantifizieren und vielleicht sogar eines Tages Klimaprognosen zu verbessern.

Die neuen Modellrechnungen bedeuten aber auch, dass neben der Gezeitenwirkung potenziell weitere, bislang unbeachtete Mechanismen in die Theorie des Sonnendynamo integriert werden müssen, deren Kräfte klein sind, und die – wie die Forscher jetzt wissen – dennoch eine große Wirkung entfalten können. Um diese grundsätzliche Fragestellung auch im Labor untersuchen zu können, bereiten die Forscher zurzeit ein neues Flüssigmetall-Experiment am HZDR vor.

Simulation der Nasa: Der komplette Sonnenfleckenzyklus 23 vom Minimum 1996 bis zum Maximum 2001 und zurück zum Minimum 2006.



©: SOHO (ESA & NASA)



# Doppelter Ärger: Grippe verstärkt die Wirkung von Ozon

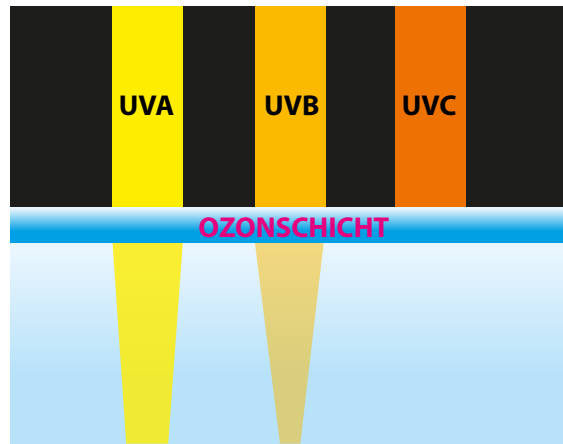
Cynthia Washam

ehp Environmental Health Perspectives

Umweltgesundheitswissenschaftler<sup>1</sup> spekulieren seit langem, dass das Influenzavirus die pulmonalen Auswirkungen der Luftverschmutzung verstärken könnte oder umgekehrt. Wie die Luftverschmutzung betrifft auch die Influenza in erster Linie die Atemwege, und Luftschadstoffe können entweder die Resistenz gegen eine Virusinfektion senken oder ein Vehikel darstellen, das die Ausbreitung des Virus erleichtert, oder beides. Es gab eine Reihe von laborgestützten Tierstudien zu diesem möglichen Zusammenhang, aber keine epidemiologische Forschung. Forscher der Universität Hongkong berichten nun in der ersten Studie über die Wechselwirkung zwischen Influenza und Luftverschmutzung beim Menschen, dass die Zahl der respiratorischen Krankenhauseinweisungen und die Sterblichkeit signifikant zunahm, als die Ozonwerte ( $O_3$ ) während der Grippezeit stiegen.

Die Autoren führten eine retrospektive bevölkerungsbezogene Studie durch, die sich auf Krankenhausaufenthalte und Mortalitätsraten bei respiratorischen und kardiovaskulären Erkrankungen konzentrierte. Die medizinischen Daten über Patienten, bei denen zwischen 1996 und 2002 Atemwegs- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen diagnostiziert wurden, stammen aus 14 Krankenhäusern in Hongkong. Die Autoren ermittelten die „Influenza-Intensität“ im gleichen Zeitraum wie den Prozentsatz der wöchentlich positiv auf Influenza getesteten Atemproben. Das Hong Kong Environmental Protection Department lieferte Daten über die durchschnittlichen täglichen Konzentrationen von Stickstoffdioxid ( $NO_2$ ), Schwefeldioxid ( $SO_2$ ), insbesondere von Stoffen, die kleiner sind als  $10 \mu m$  ( $PM_{10}$ ) und von  $O_3$ .

Mit dem Anstieg der  $O_3$ -Konzentration in Zeiten hoher Grippeintensität stieg auch die Zahl der Krankenhauseinweisungen und der Todesfälle durch Atemwegserkrankungen. ... Es gab keinen signifikanten Zusammenhang zwischen  $O_3$  und Krankenhauseinweisungen aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Mortalität, und die Daten zeigten keine signifikante Veränderung der gesundheitlichen Auswirkungen der anderen untersuchten Schadstoffe durch die Grippe. In Hongkong



*Je dünner die Ozonschicht, desto höher die Konzentration des giftigen Stoffes auf der Erdoberfläche. Die Ozonschicht filtert verschiedene UV-Anteile der Sonneneinstrahlung. Trotz ihrer Bedeutung wird die Ozonschicht weiterhin nicht ausreichend geschützt.*

gibt es zwei Grippewellen, die im Januar-Februar und Mai-Juli ihren Höhepunkt erreichen. Die Ozonkonzentration erreicht in Hongkong ihren Höhepunkt typischerweise in den sonnigsten Monaten September-Dezember, wenn die ultraviolette Strahlung mit Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen reagiert und das schädliche Gas bildet.

Ein überraschendes Ergebnis war ein Rückgang der Krankenhauseinweisungen wegen Atemwegserkrankungen, wenn die  $PM_{10}$ -Spitzenkonzentration mit einem Grippeausbruch zusammenfiel, während die  $PM_{10}$ -Erhöhung ansonsten mit dem mit vermehrten Krankenhausaufenthalten assoziiert wurde. Die Forscher stellen die Hypothese auf, dass  $PM_{10}$  die Grippewirkung verringern könnte, indem es die Menge des in die Atmosphäre eindringenden ultravioletten Lichts begrenzt, was wiederum die Ozonproduktion verringern würde.

Die Autoren fanden schwache Wechselwirkungen zwischen der Grippe und sowohl  $NO_2$  als auch  $SO_2$ , warnten aber davor, Schlussfolgerungen über einzelne Schadstoffe zu ziehen, die in der Atmosphäre reagieren. ... Die Forscher schlagen vor, dass sich künftige Studien auf die potenziellen Wechselwirkungen der Grippe mit einer Kombination von Schadstoffen in der Atmosphäre konzentrieren sollten.

<sup>1</sup> *Environ Health Perspectives*, volume 117 | number 2 | February 2009. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2649249/> Abgerufen am 15. Mai 2020.

# Die Exposition gegenüber Ozon moduliert das Gleichgewicht zwischen Protease/Antiprotease der menschlichen Atemwege, was zu einer Verstärkung der Influenza-A-Infektion beiträgt

Matthew J. Kesic , Megan Meyer, Rebecca Bauer, Ilona Jaspers

## Kurzfassung<sup>1</sup>

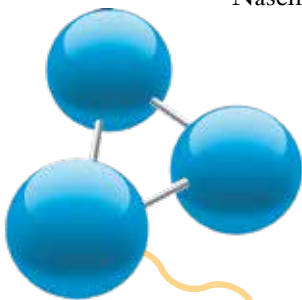
Die Exposition gegenüber oxidativer Luftverschmutzung ist mit erhöhter respiratorischer Morbidität und Infektanfälligkeit verbunden. Ozon ist ein häufig anzutreffender oxidativer Luftschadstoff, seine Auswirkungen auf Influenzainfektionen beim Menschen sind jedoch nicht bekannt. Der Großraum Mexiko-Stadt war der Hauptort der Influenza-A-H1N1-Pandemie im Frühjahr 2009, die auch mit hohen Ozonkonzentrationen in der Umwelt zusammenfiel. Die proteolytische Spaltung des viralen Membranproteins Hämagglutinin (HA) ist wesentlich für die Infektiosität des Influenzavirus. ... Auf der Grundlage dieser Beobachtungen versuchten wir zu bestimmen, wie eine akute Ozonexposition die zelluläre Protease-/Antiprotease-Expression und -Funktion modulieren kann und ihre Rolle bei einer Virusinfektion zu definieren. Wir verwendeten unser In-vitro-Modell differenzierter menschlicher Nasenepithelzellen (NECs), um die Auswirkungen von Ozon auf die Spaltung, den Eintritt und die Replikation von Influenza zu bestimmen. Wir zeigen, dass die Ozonexposition das Protease/Antiprotease-Gleichgewicht in der Atemwegsflüssigkeit stört. Wir stellten auch fest, dass funktionelle Formen von HAT, Tmprss2 und SLPI aus dem Epithel der menschlichen Atemwege sezerniert werden und dass eine akute Ozonexposition ihre Expressionsniveaus umgekehrt verändert. Wir zeigen auch, dass der Zusatz von Antioxidantien die Virusreplikation durch die Induktion von SLPI signifikant reduziert. Darüber hinaus stellten wir fest, dass die ozoninduzierte Spaltung des viralen HA-Proteins nicht zellassoziiert ist und dass sezernierte endogene Proteasen ausreichen, um HA zu aktivieren, was zu einer

signifikanten Erhöhung der Virusreplikation führt. Unsere Daten deuten darauf hin, dass eine Vorbelastung mit Ozon das Protease/Antiprotease-Gleichgewicht in den menschlichen Atemwegen stört, was zu einer erhöhten Influenzafälligkeit führt. ...

## Diskussion

### Ozon-Exposition erhöht den Vireneintritt

Ozon löst nicht nur intrazellulären oxidativen Stress aus, sondern beeinflusst und modifiziert nachweislich auch direkt die zelluläre Lipidmembran und Transmembranmoleküle. Da das Influenzavirus vor der Replikation erst in die Zielzelle eindringen und sich dort binden muss, gehen wir davon aus, dass die erhöhte Influenzafälligkeit nach Ozoneinwirkung höchstwahrscheinlich früh im Lebenszyklus des Virus, stromaufwärts der viralen Replikation, auftritt. Um zu bestimmen, welche(r) Schritt(e) im Lebenszyklus des Virus durch Ozoneinwirkung beeinflusst wird (werden), verwendeten wir einen enzymatischen Virus-ähnlichen Partikel-Test (VLP). Diese Untersuchung misst die Anzahl der in die Zellen eindringenden Viren. ... Zusammenfassend zeigen diese Daten, dass eine akute Ozonexposition den viralen Eintrag verstärkt, was mit der in Abbildung 1C [hier nicht abgebildet] dargestellten erhöhten viralen Replikation übereinstimmt. ...



Modellhafte Darstellung des Ozonmoleküls (O<sub>3</sub>).

Quelle: cleanpng.com

ihre Expressionsniveaus umgekehrt verändert. Wir zeigen auch, dass der Zusatz von Antioxidantien die Virusreplikation durch die Induktion von SLPI signifikant reduziert. Darüber hinaus stellten wir fest, dass die ozoninduzierte Spaltung des viralen HA-Proteins nicht zellassoziiert ist und dass sezernierte endogene Proteasen ausreichen, um HA zu aktivieren, was zu einer

## H. P. Blavatsky über die Entdeckung der Mikroben<sup>1</sup>

Darf man wirklich mit den Worten Salomons fragen: „Gibt es etwas, worüber man sagen könnte: Sehen Sie, das ist neu?“ Für den modernen Entdecker und stolzen Patentinhaber gelten also die weisen Worte des Predigers: „Das, was gewesen, ist das, was sein wird; und das, was geschehen, ist das, was geschehen wird. Und es ist gar nichts Neues unter der Sonne.“ (Prediger, 1:9) Koch und Kochisten und all ihre modernen Attilas dieser interessanten Kreatur namens Mikrobe, Bazillus und was nicht alles, nieder mit euren schwachen Köpfen, ihr seid nicht seine Entdecker! So wie das heliozentrische System Tausende von Jahren vor der

<sup>1</sup> Matthew J. Kesic, Megan Meyer, Rebecca Bauer, Ilona Jaspers: *Exposure to Ozone Modulates Human Airway Protease/Antiprotease Balance Contributing to Increased Influenza A Infection*, publiziert am 9. April 2012. Auszugsweise wiedergegeben.

<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0035108> abgerufen am 15. Mai 2020.

<sup>1</sup> *Lucifer*, Vol. VIII, No. 44, April 1891, S. 111.

# Epidemien

(vom griechischen *epi* „auf“ und *demos* die „Menschen“)

G. de Purucker (Herausgeber) – *Encyclopedic Theosophical Glossary*

<https://www.theosociety.org/pasadena/etgloss/em-ez.htm> abgerufen am 15. Mai 2020

Die üblicherweise epidemischen Krankheiten zugeordneten Ursachen sind: individuelle Anfälligkeit; Umweltbedingungen wie Hitze, Feuchtigkeit, Boden, Wasser, Hygiene und sanitäre Einrichtungen; und Massenbewegungen von Menschen, wie in Kriegen, Wallfahrten, etc. All diese Faktoren schaffen zwar günstige physische und psychische Bedingungen für die Ausbreitung bestimmter epidemischer Krankheiten und emotionaler Störungen, es bleiben jedoch potente unsichtbare Ursachen, mit denen gerechnet werden muss.

Blavatsky erörtert ungewöhnliche und schwerwiegende Auswirkungen bestimmter Ursachen, die in einigen Fällen eher kosmischer als bakterieller Natur sind (BCW 13:109). Sie erklärt, dass sämtliche mysteriösen Epidemien wie die Grippe aufgrund eines Übermaßes an Ozon in der Luft entstehen, wo ein Überschuss an Sauerstoff unter dem kraftvollen Stimulus der Elektrizität zu Ozon wird.

Die pranischen Lebensatome des menschlichen Körpers erzeugen ein elektrisches Feld, das unsere astral-vital-physische Konstitution mit dem natürlichen Fluss der ätherischen Ströme elektrischer und magnetischer Kraft in Verbindung bringt. Diese Kräfte gehen von großen kosmischen Wesenheiten aus, den intelligenten Agenten der karmischen Wirkungen der sogenannten Naturgesetze. Sie wirken im noumenalen Bereich jener Ursachen, die auf der Erde als Phänomene aller Art auftreten. Diese Entitäten, abgesehen von den solaren Kräften, sind die Regenten der sieben heiligen Planeten, die den Aufbau des Körpers unterstützen und das Schicksal

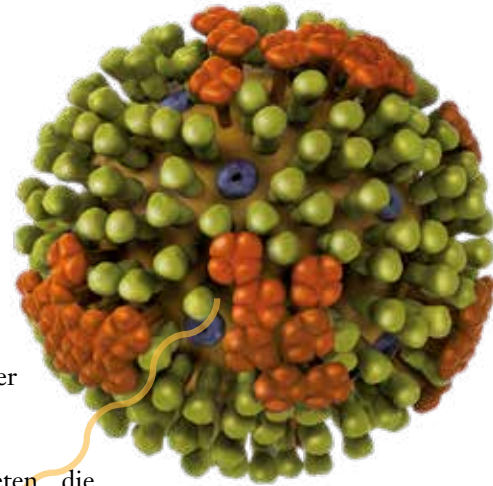
christlichen Ära bekannt war, um von Galileo wiederentdeckt zu werden, waren die unsichtbaren Fremden, die Sie jetzt überfallen, bereits in der dunklen Antike bekannt. Von dem winzigen Insekt, das Sie verfolgen, spricht ein lateinischer Dichter im ersten Jahrhundert v. Chr. Schauen Sie sich einfach die Seiten von P. Terentius Varro an (*Rerum Rusticarum*, I, xxi, 3, aus dem Jahr 39 v. Chr.) und sehen Sie, was der berühmte Atacinus über Ihre Tuberkula und andere Bazillen sagt:

*„Kleine Lebewesen, die für die Augen unsichtbar sind, füllen die Atmosphäre in sumpfigen Gegenden und dringen mit der durch Nase und Mund eingeatmeten Luft in den menschlichen Organismus ein und verursachen dadurch gefährliche Krankheiten.“*

sowohl der Menschheit als auch der Erde überschauen. Sie handeln automatisch und unpersönlich im Einklang mit den kombinierten Ursachen und Wirkungen ätherischer und terrestrischer Bedingungen.

Die Sonne, der Mond, die Planeten, die Erde und das menschliche Gehirn stellen allesamt Magnete dar, die mit dem gemeinsamen Netzwerk „lebender“ Bewusstseinsdrähte verbunden sind. Die Atome im Sonnensystem haben möglicherweise nicht nur auf jedem Planeten speziell angepasste Entsprechungen, sie werden bei ihrem schnellen Durchgang durch unsere Atmosphäre möglicherweise auch modifiziert: durch das, was wir „Geist“ nennen, das *Noumenon* dessen, was in seiner größten Form auf der Erde zu Sauerstoff und Wasserstoff und Stickstoff wird. ... Bevor diese *Gase* und Flüssigkeiten zu dem werden, was sie in unserer Atmosphäre sind, sind sie interstellarer Ether; noch davor und auf einer *tieferen* Ebene – werden sie zu etwas anderem und so fort *ad infinitum*.“ (SD 1:626). Diese Flüssigkeiten und Gase stiegen also stufenweise hinab, Ebene um Ebene, und bringen uns die karmischen Einflüsse der Hierarchien von Entitäten, die den solaren Organismus zusammensetzen. Sie sind die greifbaren Träger des kosmischen elektrischen Feuers des Göttlichen, geistige, mentale, psychische, astrale und materielle Kräfte, die das Universum ausfüllen. Hier, kurz gefasst, sind die astrologisch ursächlichen Einflüsse für typische Epidemien zu finden, die sich auf unterschiedliche Weise in weiteren karmischen Krankheiten sowie

psychischen und emotionalen Störungen wie Volksaufständen, fanatischen Bewegungen und Wellen von Kriminalität und Laster manifestieren. Glücklicherweise stehen dieselben unpersönlichen Agenten des karmischen Gesetzes unter dem Einfluss weit höherer spiritueller Agenten und agieren unter dieser Führung in Menschheitszyklen ethischen und spirituellen Strebens und Fortschritts ebenso aktiv und förderlich.



Modellhafte Darstellung des Influenza-A-Virus-Subtyps H1N1, des Vogelgrippe Influenzavirus B.

Quelle: cleanpng.com

# Der letzte Schwanengesang

H. P. Blavatsky: *Collected Writings*, Band 12, S. 104-16 [*Lucifer*, Vol. V, No. 30, Februar 1890, S. 445-453]

**A**propos Influenza – die „Russische“ genannt – was ist sie? Je länger sie anhält, desto mehr scheint sie der Sündenbock zu sein für die Versäumnisse und Mängel der medizinischen Fakultät und ihrer modischen Ärzte. Die medizinischen Autoritäten wagten hin und wieder ein paar sehr gelehrt klingende Worte, die uns aber sehr wenig über ihre wahre Natur sagen. Sie scheinen hin und wieder einen Hinweis auf einen pathologischen Faden aufgegriffen zu haben, der, wenn überhaupt, nur sehr vage darauf hindeutet, dass sie auf bakteriologische Ursachen zurückzuführen ist; von einer Lösung des Rätsels sind sie jedoch so weit entfernt wie eh und je. Die sich aus so verschiedenartiger und aus der theosophischen Literatur ergebenden praktischen Lehren über Epidemien und Pandemien waren zahlreich, doch die Schlussfolgerungen daraus scheinen nicht ausreichend oder zufriedenstellend gewesen zu sein.

Unten:  
Grippe-Patienten in Fort Riley, Kansas (1918): überfordertes Immunsystem



Wer weiß? Noch immer ist das Gesicht unseres unwillkommenen Gastes – der sogenannten „Russischen Grippe“ – bis heute verschleiert, obwohl ihr Erreger für viele, insbesondere für Alte und Schwache, schwere Erkrankungen zur Folge hat und für Gebrechliche fast ausnahmslos tödlich ist. Eine große medizinische Autorität auf dem Gebiet der Epidemien, Dr. Zedekauer, behauptete jüngst, diese Krankheit sei schon immer der Vorläufer der Cholera gewesen – jedenfalls in St. Petersburg. Das ist, gelinde gesagt, eine sehr merkwürdige Behauptung. Das, was heute als „Grippe“ bezeichnet wird, war schon immer als Grippe bekannt, und Letztere trat erstmals Jahrhunderte vor der Cholera in den sogenannten zivilisierten Ländern Europas epidemisch auf. Die Biographie und Geschichte der Influenza, alias „Grippe“, mag für manche Leser interessant sein. Dies ist, was wir aus maßgeblichen Quellen entnehmen.

Der früheste Besuch dieser Krankheit, wie die medizinische Wissenschaft berichtet, fand 1510 auf Malta statt. Im Jahre 1577 entwickelte sich die junge Grippe zu einer schrecklichen Epidemie, die von Asien nach Europa wanderte und in Amerika verschwand. Im Jahr 1580 kam eine neue Grippeepidemie nach Europa, Asien und Amerika und tötete die Alten, Schwachen und Gebrechlichen. In Madrid war die Sterblichkeit enorm, und allein in Rom starben 9.000 Menschen daran. 1590 trat die Grippe in Deutschland auf, von dort ging sie 1593 auf Frankreich und Italien über. In den Jahren 1658-1663 besuchte sie nur Italien, 1669 die Niederlande, 1675

Die Spanische Grippe war eine Influenza-Pandemie, die durch einen ungewöhnlich virulenten Abkömmling des Influenzavirus (Subtyp A/H1N1) verursacht wurde und sich zwischen 1918 – gegen Ende des Ersten Weltkriegs – und 1920 in drei Wellen verbreitete und bei einer Weltbevölkerung von etwa 1,8 Milliarden zwischen 27 Millionen und 50 Millionen Menschenleben forderte, Vermutungen reichen bis zu 100 Millionen. Damit starben an der Spanischen Grippe mehr Menschen als im Ersten Weltkrieg (17 Millionen). Insgesamt sollen etwa 500 Millionen Menschen infiziert worden sein, was eine Letalität von 5 bis 10 Prozent ergibt, die damit deutlich höher lag als bei Erkrankungen durch andere Influenza-Erreger.

Eine Besonderheit der Spanischen Grippe war, dass ihr vor allem 20- bis 40-jährige Menschen erlagen, während Influenzaviren sonst

besonders Kleinkinder und alte Menschen gefährden. Varianten des Subtyps A/H1N1 verursachten 1977/1978 den Ausbruch der Russischen Grippe und 2009 den der „Schweinegrippe“-Pandemie. Die Asiatische Grippe (1957) und die Hongkong-Grippe (1968) basierten zwar auf anderen Subtypen, der überwiegende Anteil der internen Gene stammt jedoch vom Virus der Spanischen Grippe, weswegen sie noch im Jahre 2006 als „Mutter aller Pandemien“ bezeichnet wurde.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische\\_Grippe](https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Grippe) abgerufen am 14. Mai 2020.

Deutschland und England und 1691 Deutschland und Ungarn. 1729 litt ganz Europa am schlimmsten unter dem „unschuldigen“ Besucher. Allein in London starben in der ersten Woche 908 Menschen daran; mehr als 60.000 Menschen litten daran, und 30 Prozent starben in Wien an Katarrh oder Grippe. In den Jahren 1732 und 1733 erschien eine neue Grippeepidemie in Europa, Asien und Amerika. Sie war in den Jahren 1737 und 1743 fast ebenso weit verbreitet, als London innerhalb einer Woche über 1.000 Menschen an ihr starben. Im Jahr 1762 wütete sie in der britischen Armee in Deutschland.

Im Jahre 1775 wurden fast unzählige Rinder und Haustiere von ihr getötet. 1782 erkrankten in St. Petersburg an einem Tag 40.000 Menschen. 1830 machte die Influenza eine erfolgreiche Reise um die Welt – das einzige Mal als erster Pionier der Cholera. Von 1833 bis 1837 kehrte sie wieder zurück. Im Jahr 1847 tötete sie in London mehr Menschen als die Cholera selbst. In Frankreich nahm sie 1858 erneut epidemischen Charakter an.

Aus der St. Petersburger *Novoye Vremya* erfahren wir, dass Dr. Hirsh von 1510 bis 1850 über 300 große Grippe- oder Grippeepidemien aufzeigt, sowohl allgemeine als auch lokale, schwere und leichte Ausbrüche. Nach den oben angegebenen Daten kann die Grippe, die in diesem Jahr in St. Petersburg sehr schwach war, daher kaum als „Russische“ bezeichnet werden. Das, was über ihre Eigenschaften bekannt ist, zeigt sie im Gegenteil als von höchst unparteiischer, kosmopolitischer Natur. Die außerordentliche Schnelligkeit, mit der sie agiert, hat ihr in Wien den Namen „Blitzkatarrh“ eingebracht. Er hat nichts mit der gewöhnlichen Grippe gemein, die sich so leicht bei kaltem und feuchtem Wetter einfängt; und er scheint keine besondere Krankheit hervorzurufen, die lokalisiert werden könnte, sondern nur auf das Nervensystem und vor allem auf die Lungen am tödlichsten zu wirken. Die meisten Todesfälle durch Influenza treten als Folge einer Lungenlähmung auf.

All dies ist sehr bedeutsam. Eine Krankheit, die epidemisch, aber nicht ansteckend ist; eine Krankheit, die überall wirkt, an sauberen wie an unreinen Orten, in sanitären wie auch in unhygienischen Lokalitäten, und daher ganz offensichtlich keine

Ansteckungsherde braucht, um auszubrechen; eine Epidemie, die sich sofort wie ein Luftstrom ausbreitet und ganze Länder und Teile der Welt umfasst; die gleichzeitig den Seefahrer inmitten des Ozeans und den königlichen Spross in seinem Palast trifft; den hungernden Elenden in den Whitechaps der Welt, der im Dreck lebt und den Aristokraten in seinem Hochgebirgssanatorium (wie Davos im Engadin<sup>1</sup>), wo es an sanitären Einrichtungen nicht mangelt – eine solche Krankheit ist mit Epidemien des gewöhnlichen, weit verbreiteten Typs nicht zu vergleichen wie z. B. der Cholera. Sie kann auch nicht als durch Parasiten oder mikroskopische Mikroben der einen oder anderen Art verursacht angesehen werden. Um der theosophischen Literatur über Epidemien und Pandemien den Trugschluss dieser Idee in ihrem Fall zu beweisen, griff die liebe alte Grippe Pasteur, den „Mikrobenkiller“ selbst und seine zahlreichen Helfer auf grausamste Weise an. Hat es nicht den Anschein, dass die Ursachen, die die Grippe hervorgerufen haben, eher kosmischer als bakterieller Natur sind und dass sie eher in den anormalen Veränderungen unserer Atmosphäre

1 „Der in Davos in der Schweiz lebende Oberst George Napier wird durch einen schweren Grippeanfall daran gehindert, an der Beerdigung seines Vaters, Lord Napier von Magdala, teilzunehmen.“

– *Die Morgenpost* vom 21. Januar 1890



Quelle: clemping.com





gesucht werden sollten, die in den letzten Jahren auf der ganzen Welt für Verwirrung gesorgt und die Jahreszeiten durcheinander gebracht haben – als in irgendetwas anderem?

Es wird jetzt nicht zum ersten Mal behauptet, dass alle derartig mysteriösen Epidemien wie die gegenwärtige Grippe auf einen abnormalen Ozonüberschuss in der Luft zurückzuführen sind. Mehrere namhafte Ärzte und Chemiker haben den Okkultisten bisher zugestimmt und zugegeben, dass das geschmacklose, farblose und geruchlose Gas, das als Sauerstoff bekannt ist – „der Lebenserhalter“ von allem, was lebt und atmet –, manchmal in familiäre Schwierigkeiten mit seinen Kollegen und Brüdern gerät, wenn es versucht, sich in Volumen und Gewicht über ihre Köpfe hinwegzusetzen und damit schwerer wird als normalerweise. Kurz gesagt – aus Sauerstoff wird Ozon.

Das wäre vermutlich für die ersten Symptome der Grippe verantwortlich. Außerordentlich schnell auf die Erdoberfläche absteigender und sich dort ausbreitender Sauerstoff hätte natürlich eine noch stärkere Verbrennung zur Folge; daher die schreckliche Hitze im Körper des Patienten und die Lähmung der eher schwachen Lungen. Was sagt die Wissenschaft in Bezug auf Ozon? „Es ist der Überschwang des Ozons unter dem starken Reiz der Elektrizität in der Luft, der bei nervösen Menschen jenes unerklärliche Gefühl von Angst und Depression hervorruft, das sie so oft vor einem Sturm erleben.“ Noch einmal: „Die Menge des Ozons in der Atmosphäre variiert mit den meteorologischen Bedingungen nach der Wissenschaft bislang unbekanntem Gesetzen.“ Eine gewisse Menge Ozon ist, so sagen sie klugerweise, für die Atmung und den Blutkreislauf notwendig. Andererseits „reizt ein Zuviel an Ozon die Atmungsorgane, und ein Überschuss von mehr als 1% davon in der Luft tötet denjenigen, der es einatmet“. Dies geht auf eher okkulten Linien vor sich. „Das wirkliche Ozon ist das Lebenselixier“, heißt es in der *Secret Doctrine*, Band I, S. 144, 2. Fußnote. Lassen Sie den Leser das oben Gesagte mit dem vergleichen, was er im gleichen Werk über Sauerstoff aus hermetischer und okkultur Sicht (*siehe Bd. II, S. 113-4*) findet, und er wird vielleicht

umso besser verstehen, was einige Theosophen über die gegenwärtige Grippe denken.

Daraus folgt, dass der mystisch veranlagte Korrespondent, der in der gerade zu diesem Zeitpunkt erschienenen *Novoye Vremya* (Nr. 4931, 19. November 1889, alter Stil) schrieb und fundierte Ratschläge zum Thema der Influenza gab – wusste, wovon er sprach. Er fasste die Idee wie folgt zusammen:

*... Damit wird deutlich, dass die eigentliche Ursache dieser gleichzeitigen Ausbreitung der Epidemie über das ganze Reich unter den unterschiedlichsten meteorologischen Bedingungen und klimatischen Veränderungen – anderswo zu suchen ist als in den unbefriedigenden hygienischen und sanitären Bedingungen. ... Die Suche nach den die Krankheit hervorrufenden und ihre Ausbreitung bedingenden Ursachen obliegt nicht allein den Ärzten, sondern wäre korrekterweise die Aufgabe von Meteorologen, Astronomen, Ärzten und Naturforschern im allgemeinen, offiziell und substanzuell unabhängig von den Medizinern.*

Dies löste einen professionellen Sturm aus. Der bescheidene Vorschlag wurde tabuisiert und verspottet; und wieder einmal wurde ein asiatisches Land – China – dieses Mal als Sündenbock für die Sünden FOHATs und seines allzu aktiven Nachkommens geopfert. Wenn das Königshaus und die Herrscher dieser sublunaren Sphäre durch die Grippe und andere verwandte und unbekannte Übel ausreichend dezimiert sein werden, könnte vielleicht die überraschende Didym-Wende<sup>2</sup> in der Wissenschaft folgen.

---

<sup>2</sup> Didym wurde lange Zeit als chemisches Element angesehen, bis es von Per Teodor Cleve als Zusammensetzung zweier Elemente erkannt wurde, welche 1885 von Carl Auer von Welsbach schließlich als Praseodym und Neodym isoliert wurden. Aus Didymerde wurde auch Samarium gewonnen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Didym> abgerufen am 14. Mai 2020.

Quelle: <https://www.chemie.de/lexikon/Didym.html> abgerufen am 15. Mai 2020. d.Ü.

## Keimtheorie der Krankheiten

Gottfried von Purucker:

Esoterische Lehre viii (auszugsweise)

... Bevor wir dieses Thema verlassen, sollte kurz auf die „Keimtheorie der Krankheit“ hingewiesen werden, die in der modernen Medizin als Erklärung für die Ursachen der meisten, wenn nicht aller Krankheiten so allgemein anerkannt ist; diese Theorie liegt der Verwendung von Impfstoffen und Seren bei der Behandlung von Krankheiten wie Pocken, Typhus, Diphtherie, Scharlach usw. zugrunde. So weit verbreitet ist die Annahme dieser Theorie, dass zumindest in der sogenannten Schulmedizin, der „offiziellen“ Medizin, wie man sie nennen könnte, die Impfung zur Vorbeugung der einen oder anderen oder aller dieser Krankheiten obligatorisch gemacht wird. Anstatt ein richtiges, sauberes und selbstloses Leben zu lehren, wird Angst erzeugt, gefolgt entweder von einer freiwilligen oder, wie es oft der Fall ist, gar einer obligatorischen Impfung.

Dennoch ist die „Keimtheorie“ teilweise wahr, aber nicht in dem Sinne, dass Keime oder Bakterien die primären Krankheitsursachen sind. Das ist nicht so; die esoterische Lehre besagt, dass Keime sekundäre Eindringlinge sind, Aasfresser. Es ist jedoch wahr, dass die sogenannten Begleiter der Krankheit das sind, was die moderne Wissenschaft Keime, Mikroben, Bakterien und was nicht alles nennt. Sie können, obwohl sie infolge des krankhaften Zustands des Körpers auftreten oder die Krankheit begleiten, in einem anderen Wesen Krankheiten hervorrufen. Sie können in diesen Körper eingebracht werden durch die Luft, die Nahrung oder durch den Kontakt mit Schmutz oder was auch immer. Aber keine solche Mikrobe oder Bakterie oder ein solcher Keim kann in einem System leben, das immun ist, d. h. sie können sich nicht in einem System vermehren, das ohne den psychischen Ursprungskeim derselben Krankheit ist. Wenn sich der Samen bereits im Körper befindet, dann wird sich der Keim oder das Bakterium vermehren und die Krankheit beginnt. Es ist unmöglich, dass ein Mensch einer Krankheit anheim fällt, wenn der Keim dieser Krankheit nicht bereits latent in ihm liegt. ...

## Abschließende Bemerkungen

Pandemien sind nichts Neues. Die Menschheit kämpft seit Anbeginn ihrer Reise durch dieses Manvantara immer wieder mit derartigen ‘Gruppenerkrankungen’. Sie sind auch nichts, was unserer Spezies vorbehalten wäre – wir haben in den letzten Jahren die Vogel- und die Schweinegrippe gesehen, vom Bienensterben einmal ganz abgesehen. Beobachten wir solche Erkrankungen bei Tieren, dürfen wir ohne zu zögern zumindest von einer Mitschuld des Menschen ausgehen, denn wie gehen wir mit der Umwelt um? Oder sind die Tiere selbst „schuld“?

Diese interessante Frage führt zu Weiterungen des Themas. Zum einen weisen die theosophischen Autoren immer wieder darauf hin, dass sich Pandemien nicht nur auf unsere physische Konstitution beziehen. Nein, bei weitem dramatischer sind jene „Keime“, welche unser Denken befallen und unsere kamische Natur. Können wir den Populismus dieser Zeit dazu zählen? Den Nationalismus, der grassiert und ein um das andere Volk dieser neuen Zeit erfasst und schwer erkranken lässt und dabei den Geist der Brüderlichkeit und des Humanismus veröden lässt und abtötet? Erkennen wir den Grad der Erkrankung unserer „Zivilisation“, wenn wir an den Umgang mit den Menschenrechten, den Flüchtlingen (Asylanten möchte man gar nicht mehr sagen, der Begriff ist heute zu einem Schimpfwort geworden, obwohl wir für die Flüchtlingsströme dieser Welt direkt mitverantwortlich sind), der schiere, bloße Materialismus und der nackte Raubtierkapitalismus nicht etwas, was uns als **pathologisch** erscheinen könnte? Leiden wir nicht unter einer krassen Form von „Amazon-itis, Apple-itis, Google-itismus, Facebook-itismus“, unter einer Sucht nach Geltung – sind „Selfies“ eine Selbstverständlichkeit, sind wir abhängig von „Likes“ und „Followern“?



Diese Beobachtung bringt auch Maja Göpel in ihrem Buch „Unsere Welt neu denken“<sup>1</sup> zum Ausdruck. Sie schreibt:

„Denn das Internet, das als eine tolle neue Form der Kommunikation, der Verbindung, des Wissens- und Informationsaustausches begann, ist inzwischen zur Inkarnation dessen geworden, was der Volkswirt und Architekt Georg Franck schon Ende des letzten Jahrhunderts

»Die Ökonomie der Aufmerksamkeit« nannte. »Die Aufmerksamkeit anderer Menschen ist die unwiderstehlichste aller Drogen«, stellte er fest und beschrieb Aufmerksamkeit als eine Art Währung, die knapp bemessen ist.<sup>2</sup>

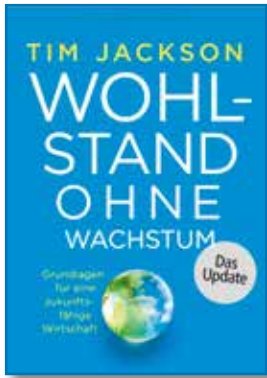
<sup>1</sup> Prof. Dr. Maja Göpel: *Unsere Welt neu denken*, Ullstein Verlag 2020, 5. Auflage, ISBN-10: 355020079X. Prof. Göpel ist Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU), Mitglied des Club of Rome, des World Future Councils etc.

<sup>2</sup> a. a. O., S. 114.

Aber Maja Göpel hat noch viel mehr zu sagen, und sie versäumt nicht, uns direkt aufzufordern, selbst zu denken und den Beitrag zur Verbesserung der Welt zu leisten, den wir erbringen können:

„Wir ahnen, dass wir vor immensen Umrwälzungen stehen: Das, was einmal sein wird, lässt sich mit dem, was gerade noch war, immer weniger erklären. ... Solche Werkzeuge zu erkunden ist meine Einladung an Sie. Denn Zukunft ist nichts, das einfach nur so passiert. Sie ist in vielen Teilen das Ergebnis unserer Entscheidungen.“<sup>3</sup>

In einer leicht und angenehm zu lesenden Sprache macht Maja Göpel deutlich, wie eine falsche Wirtschaftstheorie, eine unbedingte Technikgläubigkeit und viele andere Faktoren uns in eine Situation hineingeführt haben von der wir alle wissen, dass sie nicht tragbar ist – da wir über keinen zweiten oder dritten Planeten verfügen, den wir noch weiter ausbeuten könnten, um unseren falschen Glauben an unendliches Wachstum weiter zu nähren und am Laufen zu halten. Ihr Buch ist aber durchaus positiv, denn sie zeigt Wege auf, wie wir über uns selbst nachdenken und nicht nur für die nachfolgenden Generationen eine bessere Zukunft erschaffen können. Dieses Buch hat eine unbedingte Leseempfehlung.



Tim Jacksons Buch »Wohlstand ohne Wachstum«<sup>4</sup> ist ein Standardwerk zum selben Thema. Sein Credo lautet: »Unsere gesamte Wirtschaftsordnung baut auf ewigem Wachstum auf – aber nun brauchen wir einen anderen Motor«.

<sup>3</sup> a. a. O., S. 14.

<sup>4</sup> Aktuelle Ausgabe: Tim Jackson: *Wohlstand ohne Wachstum – das Update: Grundlagen für eine zukunftsfähige Wirtschaft*, oekom verlag 2017, ISBN-10: 9783865818409.

Wer etwas tiefer in die Ursachen der aktuellen wirtschaftlichen Misere und der vielen Krisen einsteigen will, findet hier Antworten. Dabei bleibt es aber auch hier nicht bei der Theorie. Die fundierte Analyse der Auswirkungen der Finanzkrisen schildert eben auch die Chancen einer Postwachstumsgesellschaft, welche die ökologischen Grenzen unseres Planeten nicht überschreitet und uns trotzdem ein gutes und vor allem *gerechteres* Leben ermöglicht – und auch den nachfolgenden Generationen.

**Warum diese Buchempfehlungen ausgerechnet in einem Heft wie diesem?** Ist nicht eine tiefere Spiritualität der einzig wahre Erlösungsweg? Ich denke schon, **ABER:** Sind wir denn schon auf einem spirituellen Weg? Jeder beantworte die Frage für sich selbst. Und solange wir noch in erheblichem Maß Menschen dieser physischen Welt sind und ihre Ressourcen durchaus zu nutzen und genießen wissen, Auto fahren, Besitz haben, konsumieren, kurz: an dieser Welt und ihrem Wirtschaftsgeschehen teilhaben, ist eine Selbstbetrachtung und Analyse des eigenen Konsumverhaltens unbedingt wertvoll. Für alle Beteiligten.

Die beiden Bücher verbindet, dass sie uns unser eigenes Verhalten und unseren Anteil an der Misere bewusst machen. Gleichzeitig zeigen beide Autoren Wege auf, wie wir dieses Fehlverhalten überwinden können, was wir unmittelbar vermeiden und verändern können. Die Bücher zielen auf eine Verhaltensänderung durch Einsicht und Erkenntnis ab. Und könnte man das nicht als eine ausgezeichnete Übung für jeden spirituellen Weg ansehen?

#### Impressum

LOGOS – Zeitschrift der Deutschen Abteilung der Theosophischen Gesellschaft Pasadena  
V.i.S.d.P.: Armin Zebrowski | © Theosophische Gesellschaft 2020  
Theosophische Gesellschaft Pasadena · Bohmreute 9 · 71735 Eberdingen  
Fon 07042/78829 · Fax 07042/78939 · [logos@theosophie.de](mailto:logos@theosophie.de) · [www.theosophie.de](http://www.theosophie.de)

#### Veranstaltungshinweis: Alle Veranstaltungen bis Ende August 2020 gestrichen.

##### Hundsangen und Altendiez

Kontakt: Jochen Hannappel, Brunnenstraße 11, 56414 Hundsangen, Tel. 06435/4080104  
Rolf May, Diezer Str. 19, 65624 Altendiez, Tel. 06432/81364  
Studiengruppe »Grundlagen der Esoterischen Philosophie«, jeweils samstags von 15:30 – 18:00 Uhr. Telefonische Anmeldung erbeten.

##### Stuttgart

Bibliothek und Veranstaltungszentrum der Theosophischen Gesellschaft Fauststraße 11, 70563 Stuttgart  
Kontakt:  
Armin Zebrowski, Tel. 07042/78829.

An den Veranstaltungstagen ist das Zentrum von 13:30 – 18:00 Uhr geöffnet. Studiengruppe Theosophie, jeweils samstags von 15:00 – 17:00 Uhr

##### Mödling, Österreich (bei Wien)

Kontaktadresse:  
M. + E. Prent  
Neusiedlerstr. 54/13A  
2340 Mödling  
Österreich  
Tel. +43 (0)2236/28789

Für ein Informationsgespräch stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung. Wir bitten um telefonische Anmeldung.